

Onlinepublikation

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Viola Neu

**Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt
am 26. März 2006**

Wahlanalyse

Berlin, März 2006

Ansprechpartner: Dr. Viola Neu / Politik und Beratung
Koordinatorin Wahl- und Parteienforschung
Telefon: 030 26996-3506
Telefax: 030 26996-3551
E-Mail: viola.neu@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Gliederung

1. Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses der Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt

2. Das Abschneiden der Parteien in den Ländern
 - 2.1 Baden-Württemberg
 - 2.2 Rheinland-Pfalz
 - 2.3 Sachsen-Anhalt

3. Sozialstruktur und Wahlverhalten

4. Wählerwanderungsbilanzen

Anhang

1. Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses der Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt¹

Die Landtagswahlen in den drei Ländern haben für wenig Aufregung gesorgt. Die Wahlergebnisse haben im Wesentlichen die Vorwahlergebnisse bestätigt, auch wenn es in Sachsen-Anhalt und in Rheinland-Pfalz voraussichtlich zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierung kommt. In Baden-Württemberg hat die CDU nur knapp die absolute Mehrheit verpasst. In Rheinland-Pfalz hat die SPD knapp die absolute Mehrheit gewonnen. In Sachsen-Anhalt wurde die CDU als Regierungspartei bestätigt und wird voraussichtlich mit der SPD eine große Koalition eingehen. Bis auf den deutlichen Rückgang der Wahlbeteiligung in Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg und den Einbruch der FDP in Sachsen-Anhalt, gibt es wenig Veränderung in der Entscheidung der Wähler.

Das Meinungsklima in den drei Ländern weist große Übereinstimmungen auf. Die Arbeit der Ministerpräsidenten wurde von einer deutlichen Mehrheit positiv bewertet. In Baden-Württemberg lag Günter Oettinger 11 Punkte vor seiner Herausforderin Ute Vogt, in Sachsen-Anhalt betrug die Distanz von Wolfgang Böhmer zu Jens Bullerjahn 21 Punkte und in Rheinland Pfalz lag Kurt Beck 43 Punkte vor Christoph Böhr. Damit haben auch die drei Ministerpräsidenten und ihre Akzeptanz in der Bevölkerung zu dem jeweiligen Ergebnis beigetragen. In den drei Ländern bestimmten landespolitische Überlegungen die Wahlentscheidung. Ein bundespolitischer Effekt ist nicht auszumachen. Es herrschte in keinem Land eine Wechselstimmung. Die jeweilige Landesregierung wurde besser als die Opposition bewertet. In Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz waren die Wähler auch mit den wirtschaftlichen Eckdaten und der Aufstellung der Länder für die Zukunft zufrieden, während sich in Sachsen-Anhalt hier Vorbehalte abzeichneten.

Auffällig ist die in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt stark gesunkene Wahlbeteiligung. Doch ist dies kein Anlass zur Besorgnis, wie manche Kommentatoren vermuten. In Deutschland war man lange Jahrzehnte an hohe Wahlbeteiligungen gewöhnt und interpretierte diese im Zusammenhang mit der

¹ Ich danke herzlich der Forschungsgruppe Wahlen und Infratest dimap, die uns ihre Ergebnisse

großen Stabilität des politischen Systems. Die Menschen gingen jedoch wählen, weil sie dies für ihre Pflicht hielten. Seit den 70er Jahren nennen immer weniger Menschen staatsbürgerliche Verantwortung als Wahlmotiv. Nichtwahl wird so zu einer von vielen Wahlmöglichkeiten. Der Rückgang der Wahlbeteiligung kann somit als „Normalisierung“ bewertet werden.

Man kann nicht definieren welche Wahlbeteiligung für eine Demokratie notwendig ist. Somit gibt es keine Untergrenze für politische und demokratische Legitimation. Doch muss man auch fragen, ob eine hohe Wahlbeteiligung nicht auch Eigenschaften haben kann, die sich gegen das politische System richten. Häufig kommen hohe Wahlentscheidungen zustande, wenn die Menschen sehr unzufrieden sind. Dies zeigt sich immer wieder, auch im historischen und internationalen Vergleich. In der Weimarer Republik stieg die Wahlbeteiligung in den Jahren der Krise deutlich an. Der Aufstieg der NSDAP ging auch mit der Mobilisierung der Nichtwähler einher. Somit kann eine hohe Wahlbeteiligung auch Anlass zur Sorge sein. Z.B. war in Sachsen-Anhalt die Wahlbeteiligung dann am höchsten (mit 71,5 Prozent) als die DVU 1998 mit 12,9 Prozent in den Landtag einzog. Doch nicht nur dieses Beispiel verdeutlicht, dass eine hohe Wahlbeteiligung und eine Protestwahl häufig Hand in Hand gehen.

Ohne Polarisierung und ohne politische Krise fehlte offenbar vielen Menschen ein Grund, wählen zu gehen. Niedrige Beteiligungsraten entstehen auch, wenn man eine Wahl für nicht wichtig hält. Dies gilt regelmäßig für Europawahlen. In den letzten Jahren gab es immer wieder starke Einbrüche bei der Wahlbeteiligung. 1999 sank die Wahlbeteiligung im Saarland um 14,8 Punkte, in Thüringen um 14,9 Punkte, 2002 in Sachsen-Anhalt um 15,0 Punkte, in Bayern 2003 um 12,7 Punkte und zuletzt 2004 im Saarland um 13,2 Punkte. Somit ist der Rückgang in einem alten wie auch in einem neuen Bundesland nichts außergewöhnliches.

Protest hatte bei diesen Wahlen keine Chance. Die Linkspartei.PDS ist im Westen deutlich hinter den Erwartungen der Parteiführung zurück geblieben. Die noch ausstehende Fusion der PDS mit der WASG hat dazu geführt, dass nicht die PDS sondern die WASG antrat. Für den Wähler war nicht sichtbar, dass auch auf den WASG-Listen PDS-Kandidaten stehen, doch hat dies nicht dazu geführt, dass die

WASG Protest mobilisieren und bündeln konnte. Auch am rechten Rand hat der erneute Versuch der DVU, mit einer Wiederholung der Protestkampagne unzufriedene Wähler zu motivieren, nicht gefruchtet. „Schnauze voll“ hat diesmal seine Wirkung verfehlt (im Unterschied bspw. zu 2004 in Sachsen). Dies zeigt erneut, dass Protest, den auch die Linkspartei.PDS in Sachsen-Anhalt auf ihre Plakate druckte, eine unkalkulierbare Größe ist. Auch wenn es diesmal nicht zu Protesterscheinungen kam, so kann dies in Zukunft jedoch jederzeit passieren.

2. Das Abschneiden der Parteien in den Ländern

2.1 Baden-Württemberg

Die CDU hat fast genau das gleiche Ergebnis wie bei der Vorwahl erhalten. Sie kommt auf 44,2 Prozent (-0,6 Punkte). Ihr Koalitionspartner FDP kann sich leicht verbessern und kommt auf 10,7 Prozent (+2,5 Punkte). Verlierer ist die SPD, die nur 0,1 Punkte von ihrem schlechtesten Ergebnis der Nachkriegsgeschichte trennen. Sie erzielt 25,2 Prozent. Deutlich verbessert hat sich die Zustimmung für die Grünen, die auf 11,7 Prozent kommen (+ 4 Punkte). Die WASG erreicht 3,1 Prozent. Da die PDS in Baden-Württemberg bislang nicht kandidierte kann kein Vergleich hergestellt werden. Bei der Bundestagswahl erreicht die Linkspartei.PDS 3,8 Prozent. Mit 53,4 Prozent ist die Wahlbeteiligung deutlich gesunken. Dies ist zwar der niedrigste Wert einer Landtagswahl in Baden-Württemberg, doch war die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 1999 (40,6) und 2004 (53,1) niedriger.

Die Bürger zeigten sich im Vorfeld der Wahl mit der Landesregierung und der CDU zufrieden. Die CDU wurde mit 1,9 besser als alle anderen Parteien bewertet (die SPD erreichte 0,7 die FDP 0,5 und die Grünen 0,1). Eine relative Mehrheit von 36 Prozent wünschte sich die Fortsetzung der bürgerlichen Regierung. Auf dieser Basis entwickelte sich keine Wechselstimmung. Ministerpräsident Oettinger wurde von einer großen Mehrheit (59 Prozent) bestätigt, dass er seine Sache gut mache. Nur eine Minderheit von 27 Prozent sah dies anders. 47 Prozent bevorzugten ihn als Ministerpräsident. Seine Herausforderin kam auf 36 Prozent. Dies entspricht etwa den Werten der Wahl 2001 (Teufel 46 Prozent; Vogt 34 Prozent) (Forschungsgruppe

Wahlen). Oettinger gilt vor allem als Siegertyp (45:13) und ihm wird mehr Sachverstand zugesprochen (33:7). Bei der Sympathie und der Bürgernähe konnte jedoch Ute Vogt besser abschneiden (Sympathie: Vogt: 43; Oettinger: 21; Bürgernähe: Vogt: 43; Oettinger: 33). Beide Kandidaten galten als etwa gleichermaßen glaubwürdig (Oettinger: 21; Vogt 18).

Die CDU konnte in allen Themen punkten. Ihr wird in wesentlich stärkerem Maße als der SPD zugetraut, die anstehenden Probleme lösen zu können. 44 Prozent vertrauen der CDU bei der wichtigsten Kompetenzzuordnung: der Zukunftskompetenz. Hier ist die SPD mit 16 Prozent weit abgeschlagen. Auch bei allen anderen Politikfeldern sieht das Verhältnis ähnlich aus: Wirtschaft 48:11; Arbeit 41:12, Verkehr 35:11. Nah beieinander liegen SPD und CDU bei der Schulpolitik (CDU: 34; SPD 29). Die SPD kann in Baden-Württemberg nur in einem Themenfeld punkten: der Familienpolitik. Hier trauen ihr 36 Prozent eine bessere Lösung zu. 29 Prozent halten die CDU für geeigneter. Die CDU gilt in Baden-Württemberg als fortschrittlich und glaubwürdig. Die SPD kann nur mit dem Image „sozial“ punkten (Forschungsgruppe Wahlen).

Die Baden-Württemberger sehen ihr Land im Vorteil. 85 Prozent sind der Ansicht, die wirtschaftliche Lage ist besser als in den anderen Bundesländern. Ein Drittel hegt die Erwartung, dass es mit der Wirtschaft aufwärts gehe. Die allgemeine wirtschaftliche Lage, sozusagen außerhalb des „Ländles“, wird jedoch kritischer als 2001 gesehen. Während 2001 noch 60 Prozent die Lage positiv bewerteten, überwiegt eine optimistische Sicht derzeit nur bei 34 Prozent (Forschungsgruppe Wahlen).

2.2 Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz erreichte die SPD mit 45,6 Prozent die absolute Mehrheit und kann alleine regieren. Mit einem Zugewinn von 0,8 Punkten erreicht sie ihr bestes Ergebnis seit 1947. Die CDU hingegen erzielt mit 32,8 Prozent ihr schlechtestes Nachkriegsergebnis (-2,5 Punkte). Die FDP wird von 8,0 Prozent gewählt (+0,2 Punkte). Die Grünen verfehlen mit 4,6 Prozent knapp den Einzug in das Parlament (-0,6 Punkte). Nachdem die Linkspartei.PDS in Rheinland-Pfalz bei der

Bundestagswahl 2005 über 5 Prozent kam (5,6), rechnete sich die WASG Chancen aus, in das Parlament einzuziehen. Mit 2,5 Prozent bleibt sie jedoch weit hinter diesen Erwartungen zurück. Im Unterschied zu Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt ist die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz nur gering gesunken auf 58,2 Prozent gesunken (-3,9 Punkte).

In Rheinland-Pfalz gab es keine Wechselstimmung. Regierung, Partei und Kandidat wurden positiv bewertet. 63 Prozent der Rheinland-Pfälzer wünschten sich Kurt Beck als Ministerpräsident. Christoph Böhr wurde von 20 Prozent bevorzugt. Dabei genoss Beck Ansehen, das weit über die Parteigrenzen hinausreichte. Selbst von den Anhängern der CDU wurde ihm von 73 Prozent bestätigt, er würde seine Sache eher gut machen. Dies entspricht etwa der überparteilichen Akzeptanz von Wolfgang Böhmer, dem von 70 Prozent der SPD und sogar von 48 Prozent der PDS-Anhänger eine gute Arbeit attestiert wurde. Beck galt eher als bürgernah (62:4), sympathisch (54:9), ein Siegertyp (53:7), tatkräftiger (50:6). Mehr Sachverstand schrieben ihm 29 Prozent zu (10 Prozent Böhr) und 39 Prozent hielten ihn für glaubwürdiger (Böhr 7 Prozent). Unabhängig vom Kandidaten wurde auch die SPD in Rheinland-Pfalz positiv gesehen. Sie kam auf einen Wert von 2,1, während die CDU auf 0,7, die FDP auf 0,9 und die Grünen auf -0,6 kamen. Trotz der guten Bewertung der SPD sind die Vorsprünge in der Sachpolitik kleiner als man erwarten könnte.

Zwar wird der SPD auch in den Traditionsthemen der CDU eher eine Problemlösung zugetraut, doch sind die Abstände gering. Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen liegen beide Parteien etwa gleich auf (25 Prozent SPD; 27 Prozent CDU). Dies gilt auch für die Verkehrspolitik (21 Prozent SPD; 19 Prozent CDU). Die größte Kompetenz hat die SPD bei der Familienpolitik (40:26), gefolgt von der Zukunftskompetenz (37:25). Bei der Wirtschaft trauen 24 Prozent der CDU die Lösung der Probleme zu und 33 Prozent der SPD. Schulpolitische Kompetenz vermuten 36 Prozent bei der SPD und 29 Prozent bei der CDU (Forschungsgruppe Wahlen).

2.3 Sachsen-Anhalt

Die CDU erreicht mit 36,2 Prozent etwa das Ergebnis der Vorwahl (-1,1 Punkte). Sie hat ihr Spitzenergebnis von 39 Prozent bei der Landtagswahl 1990 damit nur knapp verfehlt. Ihr Koalitionspartner verliert hingegen 6,6 Punkte und kommt auf 6,7 Prozent. Die FDP konnte zweimal (1990 und 2002) zweistellige Wahlergebnisse erreichen. Aufgrund des starken Verlustes verfügt die bürgerliche Koalition über keine Mehrheit. Wahlgewinner ist die Linkspartei.PDS, die mit 24,1 Prozent das beste Ergebnis einer Landtagswahl erreicht. Lediglich bei der Bundestagswahl 2005 schnitt sie besser ab. Die SPD hat sich mit 21,4 Prozent auf niedrigem Niveau stabilisiert. Von ihren Spitzenergebnissen (43,2 Prozent bei der Bundestagswahl 2002) ist sie jedoch weit entfernt. Die Wahlbeteiligung ist mit 44,4 Prozent die niedrigste einer Landtagswahl sowohl in Sachsen-Anhalt als auch bei Landtagswahlen überhaupt. Im Vergleich zur Vorwahl ging sie um 12 Punkte zurück. Doch ist dies nicht der niedrigste Wert, der bei einer Wahl in Sachsen-Anhalt erreicht wurde. 2004 gingen nur 42,0 Prozent zur Abstimmung bei der Europawahl. Die Hoffnungen der Rechtsextremisten, die Wahl von 1998 wiederholen zu können, haben sich zerschlagen. Mit 3,0 Prozent bleibt die DVU ein Randphänomen (2002 kandidierte die DVU aufgrund innerparteilicher Zerfallsprozesse nicht). Mit einer plumpen Wiederholung der Parolen war diesmal keine Zustimmung zu gewinnen.

Im Meinungsklima in Sachsen-Anhalt profitierte die CDU von dem positiven Image des Ministerpräsidenten Wolfgang Böhmer. 67 Prozent attestierten ihm, er würde seine Sache gut machen. 49 Prozent wünschten sich Böhmer als Ministerpräsident. Sein Herausforderer von der SPD kam auf 28 Prozent. Damit hat sich Böhmer im Vergleich zur Vorwahl deutlich verbessert. 2002 präferierten ihn 37 Prozent, während 30 Prozent Höppner als Ministerpräsidenten wünschten. Wolfgang Böhmer wurde im Unterschied zu Jens Bullerjahn von der SPD als wesentlich sachverständiger (37:6), glaubwürdiger (28:8), sympathischer (33:18) und tatkräftiger (28:16) eingestuft. Enger an Böhmer aufschließen konnte Bullerjahn nur bei der Bürgernähe und der Frage, wer eher ein Siegertyp ist. Doch gelang es ihm auch dort nicht, besser als Böhmer bewertet zu werden (Forschungsgruppe Wahlen).

Vor dem Hintergrund einer nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Situation, ist es der CDU gelungen, Vertrauen für die Zukunft zu erwecken. 2002 glaubten nur 11 Prozent an einen Aufschwung, 2006 erwarten 31 Prozent, dass es aufwärts gehe. 39 Prozent sehen das Land eher gut auf die Zukunft vorbereitet; 2002 waren nur 26 Prozent dieser Ansicht. So ist es der CDU trotz nach wie vor vorhandener Skepsis gelungen, den Menschen Zuversicht zu geben. Insgesamt wurde die Arbeit der Partei und der Regierung positiv gesehen. Die Arbeit der CDU in der Regierung erhielt den Mittelwert von +0,6, während die FDP leicht negativ eingestuft wurde (-0,3). In Sachsen-Anhalt herrscht zwar gegenüber der Problemlösungsfähigkeit aller Parteien eine gewisse Skepsis, doch gilt die CDU als die Partei, die mit sehr deutlichem Abstand am ehesten in der Lage ist, die Probleme der Wirtschaft in den Griff zu bekommen. So sahen 33 Prozent die Lösung des Problems der Arbeitslosigkeit besser bei der CDU aufgehoben (SPD: 11; PDS: 6) und 37 Prozent erwarten, dass die CDU eine größere Wirtschaftskompetenz hat (12: SPD; 6: PDS). Bei den Themen Familie und Schule liegen alle Parteien dicht beieinander (Forschungsgruppe Wahlen).

3. Sozialstruktur und Wahlverhalten

Seit Jahren zeigt sich, dass die Zusammenhänge zwischen Wahlverhalten und Sozialstruktur nachlassen und das Wahlergebnis kaum noch erklären, geschweige denn determinieren. Dies bestätigt sich auch bei dieser Wahl. Die hier berichteten Angaben beziehen sich auf die Wahltagsbefragung von Infratest dimap. Gegenüber der Wahltagsbefragung der Forschungsgruppe Wahlen ergeben sich Unterschiede, auf die in einer eigenen Analyse eingegangen wird. Die Unterschiede zwischen den Instituten erklären sich wahrscheinlich durch den Stichprobenfehler. Daher sollten die sozialstrukturellen Befunde insgesamt nicht überinterpretiert werden.

In **Baden-Württemberg** ergeben sich bei der CDU in der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Wählerschaft wenig Veränderungen im Vergleich zur Vorwahl. Die CDU hat überdurchschnittlich stark bei den Arbeitern verloren. Die SPD hat bei Angestellten und bei Wählern mit hoher Bildung Unterstützung eingebüßt.

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2006
Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

| | CDU | | SPD | | FDP | | Grüne | | Sonstige | |
|----------------------|------|-------|------|-------|------|-------|-------|-------|----------|-------|
| | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. |
| Endergebnis | 44,2 | -1 | 25,2 | -8,1 | 10,7 | +2,6 | 11,7 | +4,0 | 8,4 | +2,3 |
| Männer/Frauen | | | | | | | | | | |
| 18-24 | 37 | -4 | 29 | +3 | 10 | +1 | 14 | +3 | 11 | -3 |
| 25-34 | 40 | +0 | 22 | -12 | 12 | +6 | 16 | +5 | 9 | +1 |
| 35-44 | 36 | -2 | 25 | -13 | 11 | +3 | 18 | +6 | 10 | +4 |
| 45-59 | 39 | -2 | 28 | -10 | 11 | +1 | 13 | +6 | 10 | +4 |
| 60 und älter | 55 | -1 | 24 | -5 | 11 | +2 | 5 | +2 | 5 | +1 |
| Frauen | 45 | +1 | 26 | -9 | 10 | +2 | 13 | +4 | 6 | +2 |
| 18-24 | 34 | -0 | 31 | -1 | 8 | -1 | 18 | +5 | 9 | -2 |
| 25-34 | 39 | +1 | 24 | -13 | 11 | +7 | 19 | +5 | 7 | +1 |
| 35-44 | 35 | +1 | 26 | -13 | 10 | +2 | 22 | +5 | 8 | +4 |
| 45-59 | 41 | -1 | 29 | -10 | 10 | +0 | 14 | +7 | 7 | +3 |
| 60 und älter | 57 | +1 | 23 | -6 | 10 | +2 | 6 | +2 | 4 | +1 |
| Männer | 43 | -1 | 25 | -8 | 12 | +3 | 11 | +4 | 10 | +2 |
| 18-24 | 39 | -6 | 27 | +6 | 11 | +2 | 11 | +1 | 14 | -3 |
| 25-34 | 41 | -0 | 21 | -11 | 13 | +6 | 14 | +5 | 11 | +0 |
| 35-44 | 37 | -5 | 25 | -13 | 11 | +5 | 15 | +7 | 11 | +5 |
| 45-59 | 38 | -2 | 27 | -10 | 11 | +2 | 13 | +5 | 11 | +5 |
| 60 und älter | 53 | -0 | 23 | -5 | 12 | +2 | 5 | +3 | 7 | +0 |
| Bildung* | | | | | | | | | | |
| hoch | 36 | -1 | 24 | -12 | 13 | +4 | 20 | +5 | 7 | +4 |
| mittel | 45 | +1 | 25 | -7 | 11 | +2 | 10 | +4 | 9 | +1 |
| niedrig | 52 | +1 | 27 | -6 | 8 | +2 | 4 | +1 | 9 | +2 |
| Tätigkeit | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | 37 | -11 | 30 | -3 | 9 | +5 | 7 | +3 | 17 | +6 |
| Angestellte | 39 | +1 | 25 | -14 | 11 | +3 | 17 | +7 | 9 | +4 |
| Beamte | 36 | +4 | 32 | -9 | 9 | +2 | 18 | +5 | 5 | -1 |
| Selbständige | 49 | +1 | 13 | -7 | 16 | -0 | 16 | +5 | 6 | +2 |
| Rentner | 52 | -1 | 26 | -6 | 11 | +3 | 5 | +2 | 7 | +2 |
| In Ausbildung | 31 | -6 | 32 | +2 | 10 | +2 | 19 | +4 | 8 | -2 |
| Arbeitslose | 40 | +7 | 31 | +0 | 6 | -8 | 11 | +3 | 12 | -2 |
| Gewerkschaft | | | | | | | | | | |
| Mitglieder | 27 | -8 | 40 | -5 | 7 | +3 | 12 | +4 | 14 | +7 |
| Nicht-Mitglieder | 46 | -15 | 23 | -2 | 11 | +7 | 12 | +9 | 7 | +2 |
| Konfession | | | | | | | | | | |
| Evangelisch | 40 | +1 | 29 | -10 | 12 | +2 | 12 | +5 | 8 | +3 |
| Katholisch | 56 | +0 | 21 | -4 | 9 | +2 | 9 | +2 | 6 | -0 |
| Anderer/Keine | 25 | +3 | 29 | -19 | 12 | +5 | 19 | +6 | 15 | +6 |

In **Rheinland-Pfalz** hat die SPD nach der Wahltagsbefragung von Infratest dimap vor allem in der Altersgruppe der 18-24jährigen hinzugewonnen (13 Punkte). In dieser Altersgruppe hat die CDU ihre stärksten Verluste (-10 Punkte). Zu einem anderen Ergebnis kommt die Forschungsgruppe Wahlen. Hier verteilen sich die Verluste der CDU gleichförmiger über die unterschiedlichen Altersgruppen. Ansonsten zeigt sich der für die CDU immer sichtbare Zusammenhang, dass sie umso besser

abschneidet, je älter die Wähler sind. Die CDU verliert bei Selbständigen und bei Wählern, die sich in der Ausbildung befinden. Die WASG hat ihre stärksten Zuwächse in der Gruppe der Arbeitslosen.

| Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 2006 | | | | | | | | | | |
|---|------|-------|------|-------|-----|-------|-------|-------|----------|-------|
| Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen | | | | | | | | | | |
| | SPD | | CDU | | FDP | | Grüne | | Sonstige | |
| | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. |
| Endergebnis | 45,6 | +0,9 | 32,8 | -2,5 | 8,0 | +2,0 | 4,6 | -0,6 | 7,0 | 0,0 |
| Männer/Frauen | | | | | | | | | | |
| 18-24 | 48 | +13 | 23 | -10 | 8 | -2 | 7 | -1 | 13 | -0 |
| 25-34 | 43 | +1 | 29 | +1 | 10 | +1 | 7 | -2 | 12 | -0 |
| 35-44 | 44 | -5 | 28 | -0 | 9 | +3 | 8 | -3 | 11 | +4 |
| 45-59 | 49 | +3 | 29 | -7 | 8 | -1 | 5 | +1 | 10 | +3 |
| 60 und älter | 44 | -1 | 42 | -1 | 7 | -1 | 1 | +0 | 6 | +2 |
| Frauen | 47 | +2 | 34 | -4 | 7 | +0 | 5 | -0 | 7 | +1 |
| 18-24 | 49 | +12 | 27 | -12 | 7 | +2 | 9 | +1 | 8 | -3 |
| 25-34 | 43 | -2 | 29 | +3 | 8 | +0 | 9 | -3 | 10 | +1 |
| 35-44 | 47 | -2 | 27 | -2 | 8 | +2 | 9 | -1 | 10 | +3 |
| 45-59 | 51 | +6 | 29 | -9 | 7 | +1 | 5 | +1 | 8 | +2 |
| 60 und älter | 45 | +1 | 43 | -1 | 6 | -1 | 1 | -0 | 4 | +1 |
| Männer | 44 | +0 | 32 | -2 | 9 | -0 | 4 | -1 | 11 | +3 |
| 18-24 | 49 | +14 | 20 | -8 | 9 | -6 | 5 | -2 | 18 | +2 |
| 25-34 | 42 | +2 | 28 | -2 | 11 | +2 | 6 | -2 | 13 | -1 |
| 35-44 | 42 | -7 | 28 | +1 | 11 | +5 | 6 | -4 | 13 | +5 |
| 45-59 | 48 | +1 | 28 | -4 | 9 | -2 | 5 | +0 | 11 | +4 |
| 60 und älter | 43 | -2 | 41 | +1 | 8 | -1 | 2 | +1 | 7 | +2 |
| Bildung* | | | | | | | | | | |
| hoch | 42 | +4 | 30 | -0 | 11 | -1 | 9 | -3 | 8 | +0 |
| mittel | 44 | +0 | 34 | -3 | 8 | +1 | 3 | -1 | 10 | +3 |
| niedrig | 50 | +0 | 34 | -3 | 6 | -0 | 2 | +0 | 9 | +3 |
| Tätigkeit | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | 50 | -5 | 26 | -3 | 6 | +0 | 3 | -0 | 16 | +7 |
| Angestellte | 47 | -1 | 28 | -0 | 9 | +1 | 7 | -1 | 9 | +1 |
| Beamte | 43 | +3 | 39 | +3 | 8 | +0 | 7 | -3 | 4 | -4 |
| Selbständige | 32 | +8 | 29 | -13 | 24 | +8 | 7 | -1 | 7 | -2 |
| Rentner | 43 | -2 | 43 | +1 | 6 | -2 | 2 | +1 | 6 | +2 |
| In Ausbildung | 53 | +16 | 21 | -12 | 9 | -2 | 10 | -3 | 8 | +1 |
| Arbeitslose | 44 | -7 | 26 | -5 | 6 | +1 | 2 | -3 | 22 | +13 |
| Gewerkschaft | | | | | | | | | | |
| Mitglieder | 62 | +3 | 18 | -4 | 5 | +1 | 4 | -1 | 10 | +2 |
| Nicht-Mitglieder | 42 | +1 | 36 | -2 | 9 | -0 | 5 | -1 | 9 | +2 |
| Konfession | | | | | | | | | | |
| Evangelisch | 56 | +3 | 23 | -3 | 8 | -1 | 5 | -0 | 9 | +2 |
| Katholisch | 38 | +1 | 44 | -1 | 7 | +0 | 3 | -1 | 7 | +1 |
| Anderer/Keine | 43 | -9 | 17 | -3 | 12 | +5 | 10 | -2 | 18 | +9 |

In **Sachsen-Anhalt** hat die CDU Gewinne in der zahlenmäßig bedeutsamen Gruppe der über 60jährigen zu verzeichnen. Verloren hat sie hingegen bei Beamten. In

dieser Gruppe und bei jüngeren Wählern hat die SPD Zuwächse zu verzeichnen. Insgesamt fällt in Sachsen-Anhalt auf, dass der Zuspruch für eine Partei in einer sozialstrukturell definierten Wählergruppe kaum vom Durchschnitt der Partei abweicht. Lediglich bei der Konfession zeigt sich eine starke Neigung der (wenigen) Katholiken zur CDU. Auch Protestanten haben sich überdurchschnittlich häufig für die CDU entschieden.

| Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2006 | | | | | | | | | | |
|--|------|-------|------|-------|------|-------|-----|-------|-----|-------|
| Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen | | | | | | | | | | |
| | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. | % | Diff. |
| Endergebnis | 36.2 | -1.1 | 24.1 | 3.7 | 21.4 | 1.4 | 6.7 | -6.6 | 3.6 | 1.6 |
| Männer/Frauen | | | | | | | | | | |
| 18-24 | 27 | -4 | 18 | -2 | 21 | 7 | 9 | -11 | 6 | 2 |
| 25-34 | 32 | -6 | 19 | 2 | 17 | 5 | 10 | -9 | 6 | 3 |
| 35-44 | 34 | -6 | 23 | 5 | 18 | 5 | 8 | -7 | 5 | 2 |
| 45-59 | 36 | -2 | 28 | 6 | 20 | 1 | 6 | -7 | 3 | 2 |
| 60 und älter | 41 | 5 | 24 | 2 | 25 | -3 | 5 | -4 | 2 | 1 |
| Männer | | | | | | | | | | |
| 18-24 | 30 | 3 | 20 | 1 | 18 | 5 | 9 | -15 | 5 | +0 |
| 25-34 | 31 | -9 | 20 | 3 | 15 | 5 | 11 | -6 | 6 | 3 |
| 35-44 | 36 | -8 | 23 | 8 | 16 | 4 | 8 | -8 | 5 | 2 |
| 45-59 | 36 | -4 | 28 | 5 | 19 | 2 | 6 | -6 | 3 | 2 |
| 60 und älter | 38 | 4 | 27 | 4 | 24 | -4 | 6 | -4 | 2 | 1 |
| Frauen | | | | | | | | | | |
| 18-24 | 24 | -12 | 17 | -5 | 24 | 9 | 9 | -6 | 8 | 4 |
| 25-34 | 32 | -3 | 18 | 1 | 18 | 5 | 9 | -12 | 6 | 3 |
| 35-44 | 33 | -4 | 23 | 2 | 21 | 5 | 7 | -7 | 6 | 2 |
| 45-59 | 36 | +0 | 27 | +6 | 21 | +0 | 7 | -8 | 4 | 2 |
| 60 und älter | 43 | 6 | 21 | 1 | 26 | -4 | 5 | -5 | 2 | 1 |
| Bildung* | | | | | | | | | | |
| hoch | 36 | 4 | 24 | -1 | 22 | 3 | 7 | -9 | 6 | 3 |
| mittel | 35 | -4 | 25 | 6 | 19 | 4 | 7 | -7 | 2 | 1 |
| niedrig | 39 | +0 | 23 | 6 | 24 | -4 | 5 | -5 | 2 | 1 |
| Tätigkeit | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | 34 | -7 | 24 | 7 | 19 | 3 | 6 | -7 | 4 | 3 |
| Angestellte | 41 | 4 | 22 | +0 | 19 | 3 | 7 | -10 | 4 | 1 |
| Beamte | 40 | -17 | 13 | 3 | 26 | 12 | 7 | -4 | 9 | 7 |
| Selbstständige | 53 | 9 | 14 | -1 | 10 | 1 | 14 | -8 | 6 | 3 |
| Rentner | 38 | 3 | 26 | 4 | 26 | -4 | 6 | -4 | 2 | 1 |
| In Ausbildung | 25 | -4 | 17 | -5 | 27 | 13 | 9 | -11 | 8 | 2 |
| Arbeitslose | 23 | -9 | 32 | 7 | 20 | 2 | 6 | -6 | 4 | 2 |
| Gewerkschaft | | | | | | | | | | |
| Mitglieder | 26 | -6 | 32 | 6 | 27 | 4 | 4 | -7 | 3 | 1 |
| Nicht-Mitglieder | 38 | -1 | 22 | 3 | 20 | 2 | 7 | -7 | 4 | 2 |
| Konfession | | | | | | | | | | |
| Evangelisch | 47 | +0 | 13 | 1 | 23 | 1 | 7 | -6 | 4 | 1 |
| Katholisch | 62 | 5 | 10 | +0 | 14 | -3 | 3 | -8 | 8 | 6 |
| Andere/Keine | 30 | -2 | 30 | 5 | 21 | 2 | 7 | -7 | 3 | 1 |

4. Wählerwanderungsbilanzen

Aufgrund der gesunkenen Wahlbeteiligung in **Baden-Württemberg** muss auch die CDU Verluste verkraften. 77.000 ihrer früheren Wähler gingen nicht an die Urne, 63.000 entscheiden sich für die FDP, 43.000 wechseln zu anderen Parteien und 25.000 zu den Grünen. Gewinnen kann sie von der SPD. 38.000 ehemalige SPD-Wähler entscheiden sich diesmal für die CDU. In Baden-Württemberg leidet vor allem die SPD unter dem Rückgang der Wahlbeteiligung. 175.000 Wähler gingen nicht zur Wahl. Doch auch an andere Parteien gibt sie Wähler ab: 86.000 an die Grünen, 95.000 an die sonstigen Parteien (wahrscheinlich die WASG), 38.000 an die CDU und 31.000 an die FDP. Die Grünen profitieren vor allem von ehemaligen Wählern der SPD (+86.000) sowie der CDU (+25.000). Die FDP konnte von der CDU 63.000 Wähler für sich mobilisieren. 31.000 ehemalige SPD-Wähler wechselten zu der FDP.

Wählerstromkonten Landtagswahl Baden-Württemberg 2006

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Baden-Württemberg am 26. März 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2001

| | Wählerstromkonto CDU | | Saldo |
|----------------------------|----------------------|-----------|----------|
| | Zustrom | Abstrom | |
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 97.000 | 59.000 | 38.000 |
| FDP | 59.000 | 122.000 | -63.000 |
| Grüne | 11.000 | 36.000 | -25.000 |
| Andere | 9.000 | 52.000 | -43.000 |
| Summe über Parteien | 176.000 | 269.000 | -93.000 |
| Nichtwähler | 75.000 | 152.000 | -77.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 71.000 | 170.000 | -99.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 84.000 | 96.000 | -12.000 |
| Wählerströme insg. | 406.000 | 687.000 | -281.000 |
| Wählerstamm | 1.343.000 | 1.343.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 1.749.000 | 2.030.000 | -281.000 |

Wählerstromkonto SPD

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|-----------|----------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 59.000 | 97.000 | -38.000 |
| FDP | 15.000 | 46.000 | -31.000 |
| Grüne | 42.000 | 128.000 | -86.000 |
| Andere | 4.000 | 99.000 | -95.000 |
| Summe über Parteien | 120.000 | 370.000 | -250.000 |
| Nichtwähler | 53.000 | 228.000 | -175.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 61.000 | 97.000 | -36.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 35.000 | 85.000 | -50.000 |
| Wählerströme insg. | 269.000 | 780.000 | -511.000 |
| Wählerstamm | 728.000 | 728.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 997.000 | 1.508.000 | -511.000 |

Wählerstromkonto FDP

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 122.000 | 59.000 | 63.000 |
| SPD | 46.000 | 15.000 | 31.000 |
| Grüne | 10.000 | 10.000 | 0 |
| Andere | 4.000 | 10.000 | -6.000 |
| Summe über Parteien | 182.000 | 94.000 | 88.000 |
| Nichtwähler | 29.000 | 50.000 | -21.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 17.000 | 25.000 | -8.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 16.000 | 22.000 | -6.000 |
| Wählerströme insg. | 244.000 | 191.000 | 53.000 |
| Wählerstamm | 177.000 | 177.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 421.000 | 368.000 | 53.000 |

Wählerstromkonto Grüne

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 36.000 | 11.000 | 25.000 |
| SPD | 128.000 | 42.000 | 86.000 |
| FDP | 10.000 | 10.000 | 0 |
| Andere | 3.000 | 25.000 | -22.000 |
| Summe über Parteien | 177.000 | 88.000 | 89.000 |
| Nichtwähler | 29.000 | 38.000 | -9.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 29.000 | 8.000 | 21.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 35.000 | 23.000 | 12.000 |
| Wählerströme insg. | 270.000 | 157.000 | 113.000 |
| Wählerstamm | 193.000 | 193.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 463.000 | 350.000 | 113.000 |

| | Wählerstromkonto Andere | | |
|----------------------------|--------------------------------|---------|----------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 52.000 | 9.000 | 43.000 |
| SPD | 99.000 | 4.000 | 95.000 |
| FDP | 10.000 | 4.000 | 6.000 |
| Grüne | 25.000 | 3.000 | 22.000 |
| Summe über Parteien | 186.000 | 20.000 | 166.000 |
| Nichtwähler | 33.000 | 144.000 | -111.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 20.000 | 17.000 | 3.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 16.000 | 17.000 | -1.000 |
| Wählerströme insg. | 255.000 | 198.000 | 57.000 |
| Wählerstamm | 76.000 | 76.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 331.000 | 274.000 | 57.000 |

In Folge der gesunkenen Wahlbeteiligung büßten In **Rheinland-Pfalz** alle im Parlament vertretenen Parteien Stimmen ein. Die SPD konnte ihre Verluste gegenüber dem Nichtwählerlager (-12.000) jedoch durch Gewinne von Wählern anderer Parteien zum Teil wieder kompensieren. Sie gab an die WASG 9.000 Wähler ab, konnte aber umgekehrt von den Grünen 9.000, von den sonstigen Parteien 8.000 und von der CDU 4.000 sowie der FDP 1.000 Stimmen im Saldo hinzugewinnen. Im Generationenwechsel verlor die SPD 29.000 Wähler. Die CDU verliert am stärksten an das Nichtwählerlager (29.000 Stimmen). Der Austausch mit den anderen Parteien ist eher gering. Bei der CDU sind mehr Wähler gestorben, als hinzukamen. Insgesamt gingen durch den demographischen Wandel 46.000 Stimmen verloren.

Während sich bei der FDP wenig veränderte, hatten die Grünen gleich an zwei linken Fronten Verluste: an die SPD verloren sie 9.000 Stimmen, an die WASG 4.000. Umgekehrt profitierte die WASG am stärksten von der SPD (9.000) und den Grünen (4.000). Sie ist die einzige Partei, die aus dem Nichtwählerlager Stimmen mobilisieren konnte (11.000), was auf ihren Charakter als Protestpartei verweist.

Wählerstromkonten Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2006

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 26. März 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2001

| Wählerstromkonto SPD | | | |
|-----------------------------|---------|---------|---------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 42.000 | 38.000 | 4.000 |
| FDP | 14.000 | 13.000 | 1.000 |
| Grüne | 22.000 | 13.000 | 9.000 |
| WASG | 0 | 9.000 | -9.000 |
| Andere | 17.000 | 9.000 | 8.000 |
| Summe über Parteien | 95.000 | 82.000 | 13.000 |
| Nichtwähler | 123.000 | 135.000 | -12.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 35.000 | 64.000 | -29.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 49.000 | 42.000 | 7.000 |
| Wählerströme insg. | 302.000 | 323.000 | -21.000 |
| Wählerstamm | 499.000 | 499.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 801.000 | 822.000 | -21.000 |

| Wählerstromkonto CDU | | | |
|-----------------------------|---------|---------|---------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 38.000 | 42.000 | -4.000 |
| FDP | 23.000 | 23.000 | 0 |
| Grüne | 4.000 | 2.000 | 2.000 |
| WASG | 0 | 1.000 | -1.000 |
| Andere | 9.000 | 8.000 | 1.000 |
| Summe über Parteien | 74.000 | 76.000 | -2.000 |
| Nichtwähler | 63.000 | 92.000 | -29.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 16.000 | 62.000 | -46.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 34.000 | 30.000 | 4.000 |
| Wählerströme insg. | 187.000 | 260.000 | -73.000 |
| Wählerstamm | 387.000 | 387.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 574.000 | 647.000 | -73.000 |

Wählerstromkonto FDP

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|--------|
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 13.000 | 14.000 | -1.000 |
| CDU | 23.000 | 23.000 | 0 |
| Grüne | 2.000 | 2.000 | 0 |
| WASG | 0 | 1.000 | -1.000 |
| Andere | 4.000 | 4.000 | 0 |
| Summe über Parteien | 42.000 | 44.000 | -2.000 |
| Nichtwähler | 16.000 | 11.000 | 5.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 5.000 | 11.000 | -6.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 8.000 | 9.000 | -1.000 |
| Wählerströme insg. | 71.000 | 75.000 | -4.000 |
| Wählerstamm | 69.000 | 69.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 140.000 | 144.000 | -4.000 |

Wählerstromkonto Grüne

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 13.000 | 22.000 | -9.000 |
| CDU | 2.000 | 4.000 | -2.000 |
| FDP | 2.000 | 2.000 | 0 |
| WASG | 0 | 4.000 | -4.000 |
| Andere | 1.000 | 3.000 | -2.000 |
| Summe über Parteien | 18.000 | 35.000 | -17.000 |
| Nichtwähler | 10.000 | 11.000 | -1.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 5.000 | 3.000 | 2.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 8.000 | 8.000 | 0 |
| Wählerströme insg. | 41.000 | 57.000 | -16.000 |
| Wählerstamm | 41.000 | 41.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 82.000 | 98.000 | -16.000 |

| Wählerstromkonto WASG | | | |
|------------------------------|---------|---------|--------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 9.000 | 0 | 9.000 |
| CDU | 1.000 | 0 | 1.000 |
| FDP | 1.000 | 0 | 1.000 |
| Grüne | 4.000 | 0 | 4.000 |
| Andere | 15.000 | 0 | 15.000 |
| Summe über Parteien | 30.000 | 0 | 30.000 |
| Nichtwähler | 11.000 | 0 | 11.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 1.000 | 0 | 1.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 2.000 | 0 | 2.000 |
| Wählerströme insg. | 44.000 | 0 | 44.000 |
| Wählerstamm | 0 | 0 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 44.000 | 0 | 44.000 |

| Wählerstromkonto Andere | | | |
|--------------------------------|---------|---------|---------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| SPD | 9.000 | 17.000 | -8.000 |
| CDU | 8.000 | 9.000 | -1.000 |
| FDP | 4.000 | 4.000 | 0 |
| Grüne | 3.000 | 1.000 | 2.000 |
| WASG | 0 | 15.000 | -15.000 |
| Summe über Parteien | 24.000 | 46.000 | -22.000 |
| Nichtwähler | 19.000 | 3.000 | 16.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 8.000 | 7.000 | 1.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 3.000 | 11.000 | -8.000 |
| Wählerströme insg. | 54.000 | 67.000 | -13.000 |
| Wählerstamm | 59.000 | 59.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2001 | 113.000 | 126.000 | -13.000 |

In **Sachsen-Anhalt** leiden alle Parteien unter der gesunkenen Wahlbeteiligung. Die meisten Wähler gibt die FDP an das Nichtwählerlager ab (-77.000). Aber auch CDU (-66.000) und SPD (-39.000) trifft die Wahlenthaltung. Die Linkspartei.PDS verliert hingegen unterdurchschnittlich an das Nichtwählerlager (-21.000). Im Wähleraustausch verliert die CDU an die PDS 6.000, an die SPD 5.000, an die DVU 3.000 und an die FDP 2.000 ehemalige Wähler. Die SPD kann von der CDU (5.000) und der FDP (3.000) Wähler mobilisieren. Die Linkspartei.PDS erhält 6.000 Stimmen

von der CDU und 5.000 Wähler kommen von anderen Parteien. 1.000 Wähler wechseln von der FDP.

Wählerstromkonten Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2006

Quelle: Infratest dimap, Wahlberichterstattung im Auftrag der ARD

Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 26. März 2006
Wählerwanderung LTW 2006 – 2002

| Wählerstromkonto CDU | | | |
|-----------------------------|---------|---------|----------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| PDS | 6.000 | 12.000 | -6.000 |
| SPD | 15.000 | 20.000 | -5.000 |
| FDP | 12.000 | 12.000 | 0 |
| Grüne | 1.000 | 3.000 | -2.000 |
| DVU | 0 | 3.000 | -3.000 |
| Andere | 6.000 | 5.000 | 1.000 |
| Summe über Parteien | 40.000 | 55.000 | -15.000 |
| Nichtwähler | 39.000 | 105.000 | -66.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 11.000 | 21.000 | -10.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 7.000 | 23.000 | -16.000 |
| Wählerströme insg. | 97.000 | 204.000 | -107.000 |
| Wählerstamm | 231.000 | 231.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 328.000 | 435.000 | -107.000 |

| Wählerstromkonto PDS | | | |
|-----------------------------|---------|---------|---------|
| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 12.000 | 6.000 | 6.000 |
| SPD | 16.000 | 16.000 | 0 |
| FDP | 3.000 | 2.000 | 1.000 |
| Grüne | 1.000 | 2.000 | -1.000 |
| DVU | 0 | 1.000 | -1.000 |
| Andere | 9.000 | 4.000 | 5.000 |
| Summe über Parteien | 41.000 | 31.000 | 10.000 |
| Nichtwähler | 28.000 | 49.000 | -21.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 8.000 | 11.000 | -3.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 3.000 | 10.000 | -7.000 |
| Wählerströme insg. | 80.000 | 101.000 | -21.000 |
| Wählerstamm | 136.000 | 136.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 216.000 | 237.000 | -21.000 |

Wählerstromkonto SPD

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 20.000 | 15.000 | 5.000 |
| PDS | 16.000 | 16.000 | 0 |
| FDP | 6.000 | 3.000 | 3.000 |
| Grüne | 3.000 | 4.000 | -1.000 |
| DVU | 0 | 1.000 | -1.000 |
| Andere | 4.000 | 2.000 | 2.000 |
| Summe über Parteien | 49.000 | 41.000 | 8.000 |
| Nichtwähler | 28.000 | 67.000 | -39.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 9.000 | 14.000 | -5.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 5.000 | 8.000 | -3.000 |
| Wählerströme insg. | 91.000 | 130.000 | -39.000 |
| Wählerstamm | 102.000 | 102.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 193.000 | 232.000 | -39.000 |

Wählerstromkonto FDP

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|---------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 12.000 | 12.000 | 0 |
| PDS | 2.000 | 3.000 | -1.000 |
| SPD | 3.000 | 6.000 | -3.000 |
| Grüne | 0 | 2.000 | -2.000 |
| DVU | 0 | 1.000 | -1.000 |
| Andere | 2.000 | 2.000 | 0 |
| Summe über Parteien | 19.000 | 26.000 | -7.000 |
| Nichtwähler | 6.000 | 83.000 | -77.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 3.000 | 6.000 | -3.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 1.000 | 10.000 | -9.000 |
| Wählerströme insg. | 29.000 | 125.000 | -96.000 |
| Wählerstamm | 30.000 | 30.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 59.000 | 155.000 | -96.000 |

Wählerstromkonto Grüne

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|--------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 3.000 | 1.000 | 2.000 |
| PDS | 2.000 | 1.000 | 1.000 |
| SPD | 4.000 | 3.000 | 1.000 |
| FDP | 2.000 | 0 | 2.000 |
| DVU | 0 | 0 | 0 |
| Andere | 1.000 | 1.000 | 0 |
| Summe über Parteien | 12.000 | 6.000 | 6.000 |
| Nichtwähler | 5.000 | 3.000 | 2.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 3.000 | 1.000 | 2.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 2.000 | 1.000 | 1.000 |
| Wählerströme insg. | 22.000 | 11.000 | 11.000 |
| Wählerstamm | 11.000 | 11.000 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 33.000 | 22.000 | 11.000 |

Wählerstromkonto DVU

| | Zustrom | Abstrom | Saldo |
|----------------------------|---------|---------|--------|
| Austausch mit ... | | | |
| CDU | 3.000 | 0 | 3.000 |
| PDS | 1.000 | 0 | 1.000 |
| SPD | 1.000 | 0 | 1.000 |
| FDP | 1.000 | 0 | 1.000 |
| Grüne | 0 | 0 | 0 |
| Andere | 13.000 | 0 | 13.000 |
| Summe über Parteien | 19.000 | 0 | 19.000 |
| Nichtwähler | 5.000 | 0 | 5.000 |
| Erstwähler/Verstorbene | 4.000 | 0 | 4.000 |
| Zu-/Fortgezogene | 0 | 0 | 0 |
| Wählerströme insg. | 28.000 | 0 | 28.000 |
| Wählerstamm | 0 | 0 | |
| Wählerstimmen 2006 u. 2002 | 28.000 | 0 | 28.000 |

Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006-2001 für Baden-Württemberg

| | 2006 | | 2001 | | Veränderung 2006-2001 | |
|-------------------------|-----------|------|-----------|------|--------------------------|------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Wahlberechtigte | 7.519.048 | | 7.313.844 | | +205.204 | |
| Wähler/innen | 4.012.634 | 53,4 | 4.576.943 | 62,6 | -564.309 | -9,2 |
| Gültige Stimmen | 3.960.345 | 98,7 | 4.530.763 | 99,0 | -570.418 | -0,3 |
| CDU | 1.748.781 | 44,2 | 2.029.806 | 44,8 | -281.025 | -0,6 |
| SPD | 996.095 | 25,2 | 1.508.358 | 33,3 | -512.263 | -8,1 |
| FDP | 421.885 | 10,7 | 367.580 | 8,1 | +54.305 | +2,6 |
| GRÜNE | 462.889 | 11,7 | 350.383 | 7,7 | +112.506 | +4,0 |
| Deutschland | 767 | 0,0 | - | - | +767 | - |
| ADM | 7.406 | 0,2 | - | - | +7.406 | +0,2 |
| AGFG | 866 | 0,0 | - | - | +866 | - |
| WASG | 121.785 | 3,1 | - | - | +121.785 | +3,1 |
| DPP | 182 | 0,0 | - | - | +182 | - |
| ZENTRUM | 433 | 0,0 | - | - | +433 | - |
| GRAUE | 5.910 | 0,1 | 667 | 0,0 | +5.243 | +0,1 |
| REP | 100.079 | 2,5 | 198.534 | 4,4 | -98.455 | -1,9 |
| Die Tierschutzpartei | 8.724 | 0,2 | 8.988 | 0,2 | -714 | - |
| NPD | 29.222 | 0,7 | 7.649 | 0,2 | +21.573 | +0,5 |
| ödp | 21.735 | 0,5 | 32.451 | 0,7 | -10.716 | -0,2 |
| PBC | 26.705 | 0,7 | 20.528 | 0,5 | +6.177 | +0,2 |
| DIE PARTEI | 741 | 0,0 | - | - | +741 | - |
| RSB | 144 | 0,0 | 142 | 0,0 | +2 | - |
| UNABHÄNGIGE | 556 | 0,0 | - | - | +556 | - |
| Einzelbewerber | 5.890 | 0,1 | 2.871 | 0,1 | +3.019 | - |
| Sonstige (nur 2001) | - | - | 2.806 | 0,1 | -2.806 | -0,1 |

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

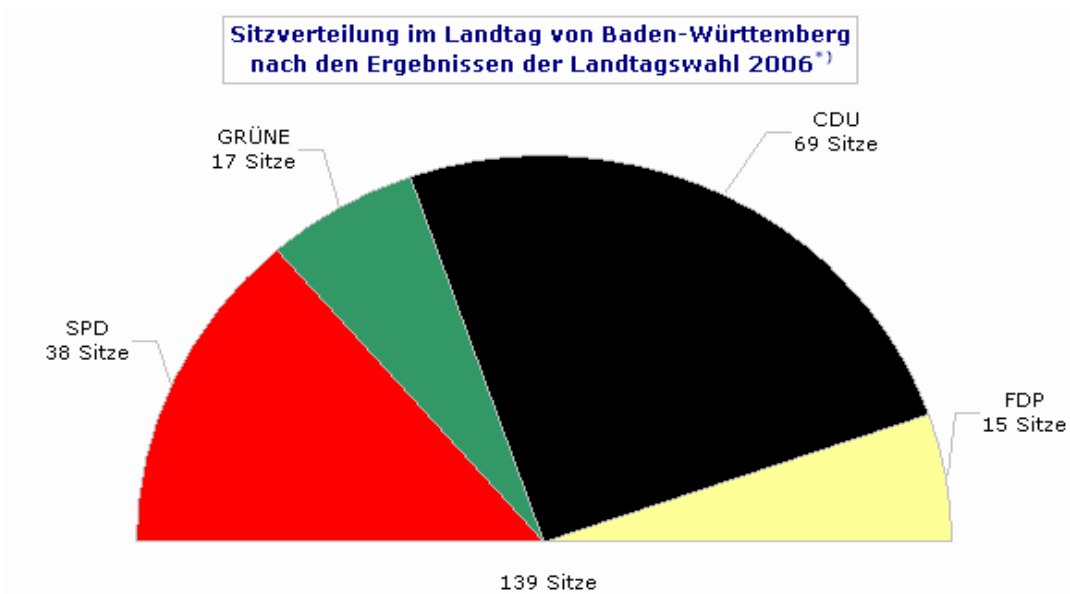
| | |
|-------------------------------|---|
| CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| GRÜNE | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| DEUTSCHLAND | Ab jetzt...Bündnis für Deutschland |
| ADM | Allianz der Mitte |
| AGFG | Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit |
| WASG | Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative |
| DPP | Demokratische Protest Partei |
| ZENTRUM | Deutsche Zentrumspartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 |
| GRAUE | DIE GRAUEN - Graue Panther |
| REP | DIE REPUBLIKANER |
| Die Tierschutzpartei | Mensch Umwelt Tierschutz |
| NPD | Nationaldemokratische Partei Deutschlands |
| ödp | Ökologisch-Demokratische Partei |
| PBC | Partei Bibeltreuer Christen |
| DIE Partei | Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative |
| RSB | Revolutionär Sozialistischer Bund / Vierte Internationale |
| UNABHÄNGIGE Einzelbewerber | UNABHÄNGIGE KANDIDATEN ...für Direkte Demokratie + bürgernahe Lösungen |

Sitzverteilung in Baden-Württemberg

| | CDU | SPD | FDP/DVP | GRÜNE | REP | Sonstige | Sitze insg. |
|--------------------|-----|-----|---------|-------|-----|------------------|-------------|
| 1952 ¹⁾ | 50 | 38 | 23 | - | - | 10 ²⁾ | 121 |
| 1956 | 56 | 36 | 21 | - | - | 7 ³⁾ | 120 |
| 1960 | 52 | 44 | 18 | - | - | 7 ³⁾ | 121 |
| 1964 | 59 | 47 | 14 | - | - | - | 120 |
| 1968 | 60 | 37 | 18 | - | - | 12 | 127 |
| 1972 | 65 | 45 | 10 | - | - | - | 120 |
| 1976 | 71 | 41 | 9 | - | - | - | 121 |
| 1980 | 68 | 40 | 10 | 6 | - | - | 124 |
| 1984 | 68 | 41 | 8 | 9 | - | - | 126 |
| 1988 | 66 | 42 | 7 | 10 | - | - | 125 |
| 1992 | 64 | 46 | 8 | 13 | 15 | - | 146 |
| 1996 | 69 | 39 | 14 | 19 | 14 | - | 155 |
| 2001 | 63 | 45 | 10 | 10 | - | - | 128 |
| 2005 | 69 | 38 | 15 | 17 | - | - | 139 |

2006 = vorläufiges Ergebnis

- 1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung
- 2) Davon: 6 Sitze Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten, 4 Sitze Kommunistische Partei Deutschlands
- 3) Gesamtdeutscher Block/BHE



*) Vorläufiges Ergebnis.

Landtagswahlen in Baden-Württemberg
(% bzw. %-Punkte)

| | Landtagswahlen | | | | | | | Veränderungen gegenüber der Vorwahl | | | | | | |
|-----------------------|----------------|------|------|---------|-------|------|--------------------|-------------------------------------|------|------|---------|-------|------|--------|
| | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP/DVP | GRÜNE | REP | Sonst. | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP/DVP | GRÜNE | REP | Sonst. |
| 1946/47 ¹⁾ | 72,2 | 44,9 | 27,9 | 18,1 | - | - | 9,1 ²⁾ | - | - | - | - | - | - | - |
| 1952 | 63,7 | 36,0 | 28,0 | 18,0 | - | - | 18,0 ³⁾ | -8,5 | -8,9 | 0,1 | -0,1 | - | - | 8,9 |
| 1956 | 70,3 | 42,6 | 28,9 | 16,6 | - | - | 11,9 ⁴⁾ | 6,6 | 6,6 | 0,9 | -1,4 | - | - | -6,1 |
| 1960 | 59,0 | 39,5 | 35,3 | 15,8 | - | - | 9,4 ⁵⁾ | -11,3 | -3,1 | 6,4 | -0,8 | - | - | -2,5 |
| 1964 | 67,7 | 46,2 | 37,3 | 13,1 | - | - | 3,5 | 8,7 | 6,7 | 2,0 | -2,7 | - | - | -5,9 |
| 1968 | 70,7 | 44,2 | 29,0 | 14,4 | - | - | 12,4 ⁶⁾ | 3,0 | -2,0 | -8,3 | 1,3 | - | - | 8,9 |
| 1972 | 80,0 | 52,9 | 37,6 | 8,9 | - | - | 0,6 | 9,3 | 8,7 | 8,6 | -5,5 | - | - | -11,8 |
| 1976 | 75,5 | 56,7 | 33,3 | 7,8 | - | - | 2,2 | -4,5 | 3,8 | -4,3 | -1,1 | - | - | 1,6 |
| 1980 | 72,0 | 53,4 | 32,5 | 8,3 | 5,3 | - | 0,5 | -3,5 | -3,3 | -0,8 | 0,5 | 5,3 | - | -1,7 |
| 1984 | 71,2 | 51,9 | 32,4 | 7,2 | 8,0 | - | 0,5 | -0,8 | -1,5 | -0,1 | -1,1 | 2,7 | - | 0,0 |
| 1988 | 71,8 | 49,0 | 32,0 | 5,9 | 7,9 | 1,0 | 4,2 | 0,6 | -2,9 | -0,4 | -1,3 | -0,1 | 1,0 | 3,7 |
| 1992 | 70,1 | 39,6 | 29,4 | 5,9 | 9,5 | 10,9 | 4,8 | -1,7 | -9,4 | -2,6 | 0,0 | 1,6 | 9,9 | 0,6 |
| 1996 | 67,6 | 41,3 | 25,1 | 9,6 | 12,1 | 9,1 | 2,8 | -2,5 | 1,7 | -4,3 | 3,7 | 2,6 | -1,8 | -2,0 |
| 2001 | 62,6 | 44,8 | 33,3 | 8,1 | 7,7 | 4,4 | 1,7 | -5,0 | 3,5 | 8,2 | -1,5 | -4,4 | -4,7 | -1,1 |
| 2006 | 53,4 | 44,2 | 25,2 | 10,7 | 11,7 | 2,5 | 5,6 | -9,2 | -0,6 | -8,1 | 2,6 | 4,0 | -1,9 | 3,9 |

2006 = vorläufiges Ergebnis

- 1) Summe der Landtagswahlen aus den ehemaligen Ländern Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern
- 2) Kommunistische Partei Deutschlands
- 3) Darunter: 6,3 % Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten und 4,4 % Kommunistische Partei Deutschlands
- 4) Darunter: 6,3 % Gesamtdeutscher Block/BHE
- 5) Darunter: 6,6 % Gesamtdeutscher Block/BHE
- 6) Darunter: 9,8 % Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Gewählte Bewerber: Landtagswahl 2006 Baden-Württemberg
(in den Wahlkreisen)

| Wahlkreis | Name | Partei |
|-------------------------|---|--------|
| 01 Stuttgart I | Krueger, Andrea, Stuttgart | CDU |
| | Lösch, Brigitte, Stuttgart | GRÜNE |
| 02 Stuttgart II | Dr. Palmer, Christoph, Stuttgart | CDU |
| | Bachmann, Dietmar, Stuttgart | FDP |
| | Wölfle, Werner, Stuttgart | GRÜNE |
| 03 Stuttgart III | Dr. Löffler, Reinhard, Stuttgart | CDU |
| 04 Stuttgart IV | Föll, Michael, Stuttgart | CDU |
| 05 Böblingen | Nemeth, Paul, Böblingen | CDU |
| | Braun, Stephan, Sindelfingen | SPD |
| 06 Leonberg | Kurtz, Sabine, Leonberg | CDU |
| | Kipfer, Birgit, Gärtringen | SPD |
| | Berroth, Heiderose, Renningen | FDP |
| | Dr. Murschel, Bernd, Leonberg | GRÜNE |
| 07 Esslingen | Vossschulte, Christa, Esslingen am Neckar | CDU |
| | Drexler, Wolfgang, Esslingen am Neckar | SPD |
| 08 Kirchheim | Zimmermann, Karl, Kirchheim unter Teck | CDU |
| | Bregenzer, Carla, Frickenhausen | SPD |
| 09 Nürtingen | Döpfer, Jörg, Neuffen | CDU |
| | Schmid, Nils, Nürtingen | SPD |
| | Dr. Noll, Ulrich, Aichtal | FDP |
| | Kretschmann, Winfried, Sigmaringen | GRÜNE |
| 10 Göppingen | Dr. Birk, Dietrich, Göppingen | CDU |
| | Hofelich, Peter, Salach | SPD |
| 11 Geislingen | Razavi, Nicole, Göppingen | CDU |
| 12 Ludwigsburg | Herrmann, Klaus, Ludwigsburg | CDU |
| | Schmiedel, Claus, Ludwigsburg | SPD |
| | Walter, Jürgen, Asperg | GRÜNE |
| 13 Vaihingen | Oettinger, Günther, Stuttgart | CDU |
| | Stehmer, Wolfgang, Hemmingen | SPD |
| 14 Bietigheim-Bissingen | Hollenbach, Manfred, Murr | CDU |
| | Rudolf, Christine, Freiberg am Neckar | SPD |
| | Chef, Monika, Gemmingen | FDP |

| | | |
|---------------------|--|---------------------|
| | Untersteller, Franz, Nürtingen | GRÜNE |
| 15 Waiblingen | Palm, Christoph, Fellbach Altpeter, Katrin, Waiblingen Dr. Goll, Ulrich, Leonberg | CDU SPD FDP |
| 16 Schorndorf | Heinz, Hans, Winterbach | CDU |
| 17 Backnang | Klenk, Wilfried, Oppenweiler | CDU |
| 18 Heilbronn | Lichy, Johanna, Heilbronn | CDU |
| 19 Eppingen | Gurr-Hirsch, Friedlinde, Untergruppenbach Rust, Ingo, Abstatt | CDU SPD |
| 20 Neckarsulm | Dr. Lasotta, Bernhard, Bad Wimpfen Gall, Reinhold, Obersulm | CDU SPD |
| 21 Hohenlohe | Kübler, Jochen Karl, Öhringen | CDU |
| 22 Schwäbisch Hall | Rüeck, Helmut Walter, Crailsheim Sakellariou, Nikolaos, Schwäbisch Hall Dr. Bullinger, Friedrich, Rot am See | CDU SPD FDP |
| 23 Main-Tauber | Dr. Reinhart, Wolfgang, Tauberbischofsheim | CDU |
| 24 Heidenheim | Hitzler, Bernd, Dischingen Staiger, Wolfgang, Heidenheim an der Brenz | CDU SPD |
| 25 Schwäbisch Gmünd | Dr. Scheffold, Stefan, Schwäbisch Gmünd | CDU |
| 26 Aalen | Mack, Winfried, Ellwangen (Jagst) Haußmann, Ursula, Aalen | CDU SPD |
| 27 Karlsruhe I | Groh, Manfred, Karlsruhe Stober, Johannes, Karlsruhe Dr. Splett, Gisela, Karlsruhe | CDU SPD GRÜNE |
| 28 Karlsruhe II | Schütz, Katrin, Karlsruhe Rastätter, Renate, Karlsruhe | CDU GRÜNE |
| 29 Bruchsal | Rech, Heribert, Bad Schönborn Heiler, Walter, Waghäusel | CDU SPD |
| 30 Bretten | Kößler, Joachim, Gondelsheim Vogt, Ute, Pforzheim | CDU SPD |
| 31 Ettlingen | Raab, Werner, Bruchsal | CDU |

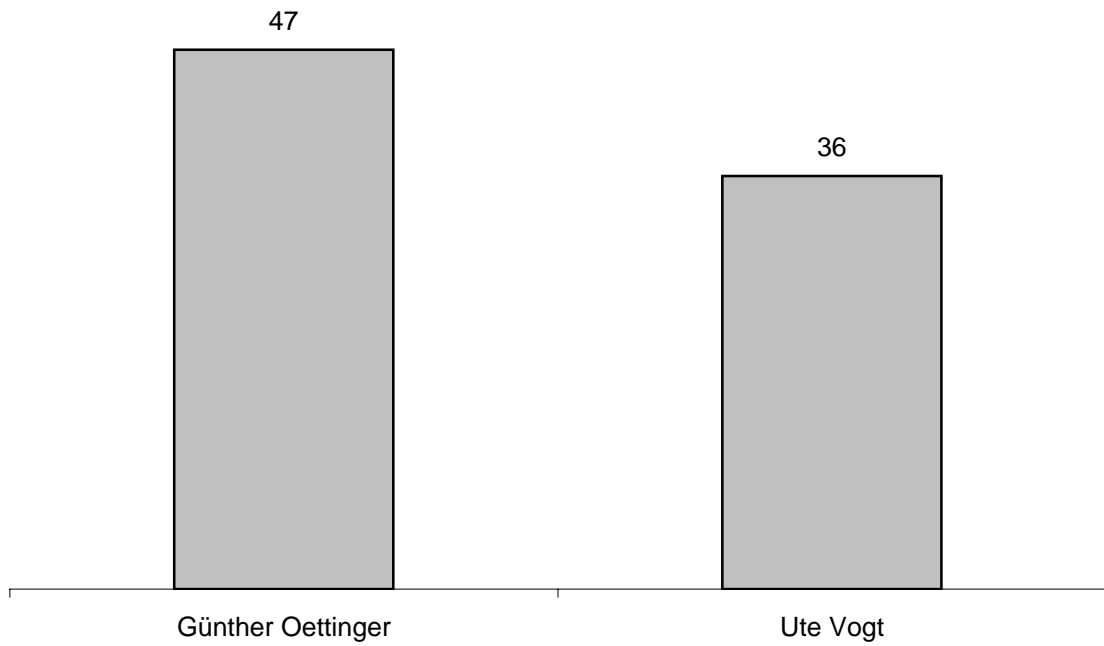
| | | |
|--------------------|---|----------------------------|
| 32 Rastatt | Jägel, Karl-Wolfgang, Rastatt Kaufmann, Gunter, Rastatt | CDU SPD |
| 33 Baden-Baden | Lazarus, Ursula, Baden-Baden | CDU |
| 34 Heidelberg | Pfisterer, Werner, Heidelberg Bauer, Theresia, Heidelberg | CDU GRÜNE |
| 35 Mannheim I | Dr. Mentrup, Frank, Mannheim | SPD |
| 36 Mannheim II | Reichardt, Klaus Dieter, Mannheim Heberer, Helene, Mannheim | CDU SPD |
| 37 Wiesloch | Klein, Karl, Mühlhausen | CDU |
| 38 Neckar-Odenwald | Hauk, Peter, Adelsheim Joseph, Karl-Heinz, Walldürn | CDU SPD |
| 39 Weinheim | Wacker, Georg, Schriesheim Junginger, Hans Georg, Weinheim Dr. Arnold, Birgit, Schriesheim Sckerl, Hans-Ulrich, Weinheim | CDU SPD FDP GRÜNE |
| 40 Schwetzingen | Stratthaus, Gerhard, Brühl Grünstein, Rosa, Altlußheim | CDU SPD |
| 41 Sinsheim | Brunnemer, Elke, Sinsheim | CDU |
| 42 Pforzheim | Mappus, Stefan, Pforzheim | CDU |
| 43 Calw | Blenke, Thomas, Gechingen Dr. Prewo, Rainer, Nagold Fauser, Beate, Althengstett | CDU SPD FDP |
| 44 Enz | Scheuermann, Winfried, Illingen Knapp, Thomas, Mühlacker Dr. Rülke, Hans-Ulrich, Pforzheim | CDU SPD FDP |
| 45 Freudenstadt | Dr. Brenner, Carmina, Horb am Neckar Theurer, Michael, Horb am Neckar | CDU FDP |
| 46 Freiburg I | Dr. Schüle, Klaus, Freiburg im Breisgau Haas, Gustav-Adolf, Titisee-Neustadt Pix, Reinhold, Ihringen | CDU SPD GRÜNE |
| 47 Freiburg II | Schätzle, Bernhard, Freiburg im Breisgau Queitsch, Margot, Freiburg im Breisgau Sitzmann, Edith, Freiburg im Breisgau | CDU SPD GRÜNE |

| | | |
|------------------------------|--|---------------------|
| 48 Breisgau | Fleischer, Gundolf, Horben Bayer, Christoph, Gutach im Breisgau Mielich, Bärbl, Pfaffenweiler | CDU SPD GRÜNE |
| 49 Emmendingen | Schwehr, Marcel, Endingen am Kaiserstuhl Wonnay, Marianne, Emmendingen Ehret, Dieter, Weisweil | CDU SPD FDP |
| 50 Lahr | Rau, Helmut, Ettenheim | CDU |
| 51 Offenburg | Schebesta, Volker, Offenburg | CDU |
| 52 Kehl | Stächele, Willi, Oberkirch | CDU |
| 53 Rottweil | Teufel, Stefan, Zimmern ob Rottweil Kleinmann, Dieter, Vöhringen | CDU FDP |
| 54 Villingen-Schwenningen | Rombach, Karl, Schonach im Schwarzwald | CDU |
| 55 Tuttlingen-Donaueschingen | Wolf, Guido, Tuttlingen Buschle, Fritz, Mühlheim an der Donau Pfister, Ernst, Trossingen | CDU SPD FDP |
| 56 Konstanz | Hoffmann, Andreas, Allensbach Lehmann, Siegfried, Radolfzell am Bodensee | CDU GRÜNE |
| 57 Singen | Netzhammer, Veronika, Singen (Hohentwiel) | CDU |
| 58 Lörrach | Lusche, Ulrich, Lörrach Stickelberger, Rainer, Weil am Rhein | CDU SPD |
| 59 Waldshut | Straub, Peter, Waldshut-Tiengen Winkler, Alfred, Rheinfeldern (Baden) | CDU SPD |
| 60 Reutlingen | Hillebrand, Dieter, Reutlingen Hausmann, Rudolf, Reutlingen Kluck, Hagen, Reutlingen | CDU SPD FDP |
| 61 Hechingen-Münsingen | Röhm, Karl-Wilhelm, Gomadingen | CDU |
| 62 Tübingen | Tappeser, Klaus, Rottenburg am Neckar Haller-Haid, Rita, Tübingen Palmer, Boris, Tübingen | CDU SPD GRÜNE |
| 63 Balingen | Pauli, Günther-Martin, Geislingen Haller, Hans-Martin, Albstadt | CDU SPD |
| 64 Ulm | Dr. Stolz, Monika, Ulm Rivoir, Martin, Ulm | CDU SPD |

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

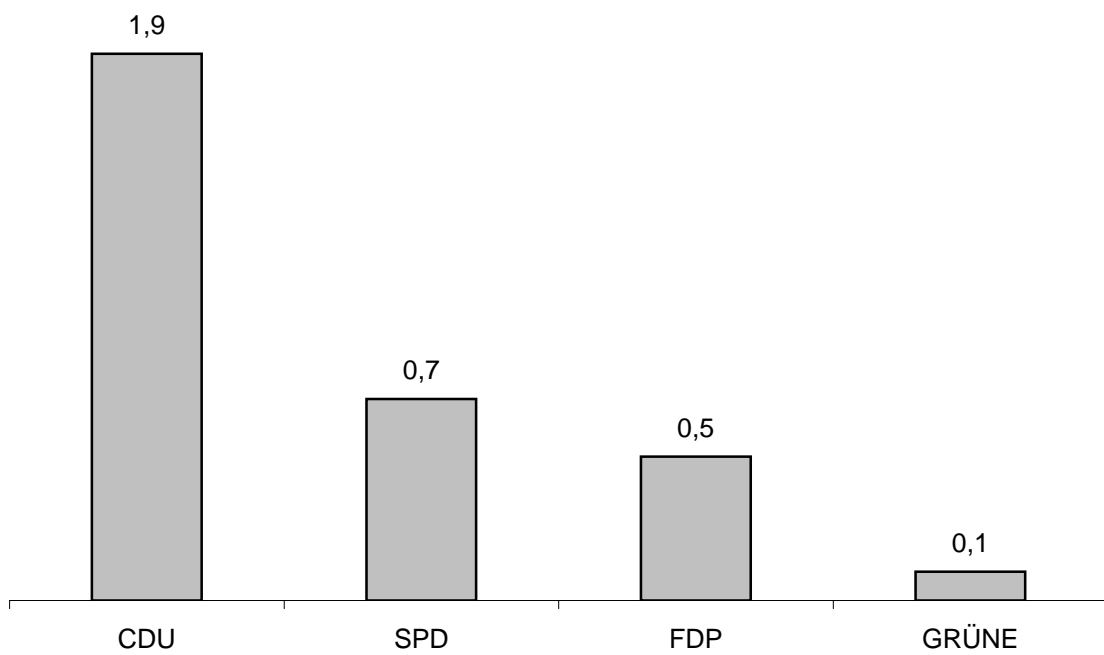
| | | |
|----------------|--|-------------------|
| | Oelmayer, Thomas, Ulm | GRÜNE |
| 65 Ehingen | Traub, Karl, Hausen am Bussen | CDU |
| 66 Biberach | Schneider, Peter, Langenenslingen Metzger, Oswald, Bad Schussenried | CDU GRÜNE |
| 67 Bodensee | Müller, Ulrich, Ravensburg Zeller, Norbert, Friedrichshafen Dr. Wetzel, Hans-Peter, Sipplingen | CDU SPD FDP |
| 68 Wangen | Locherer, Paul, Amtzell | CDU |
| 69 Ravensburg | Köberle, Rudolf, Fronreute | CDU |
| 70 Sigmaringen | Behringer, Ernst, Sigmaringen | CDU |

Wen hätten Sie lieber als Ministerpräsident/-in...



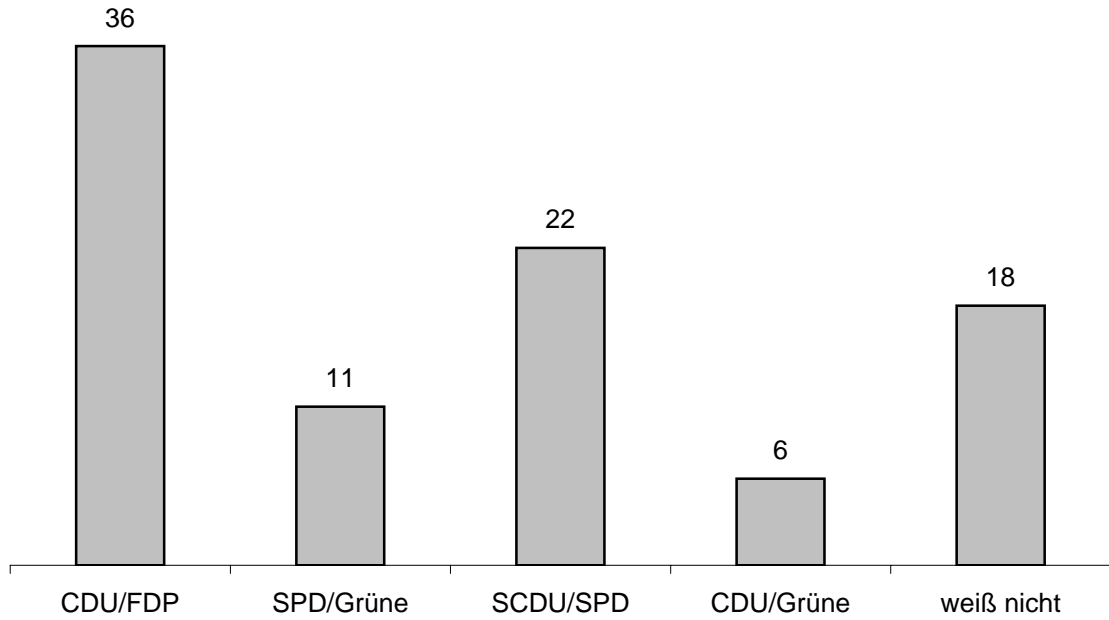
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Bewertung der Parteien in Baden-Württemberg (Skala +5 bis -5)



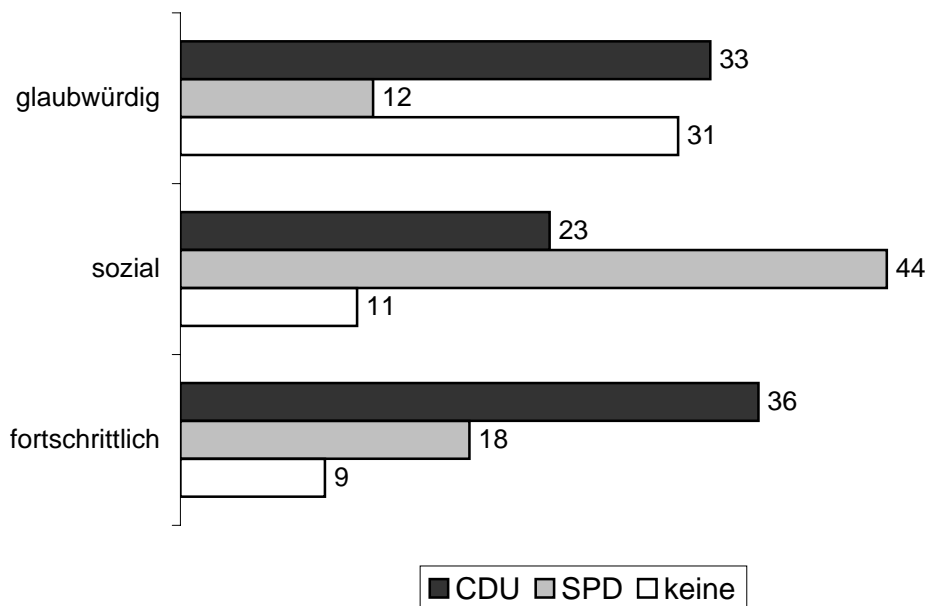
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Gewünschte Koalition:



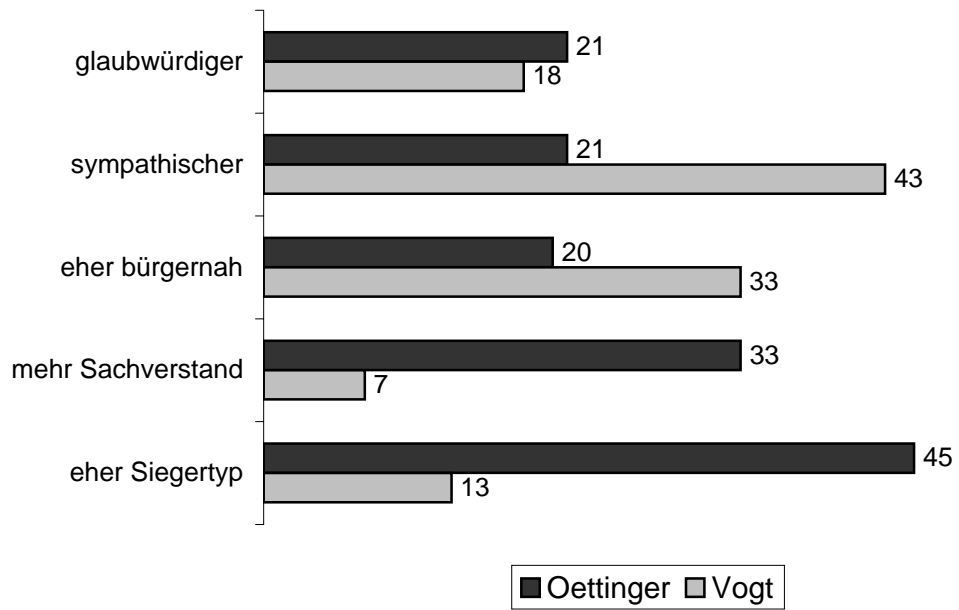
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Welche Partei ist am ehesten...?



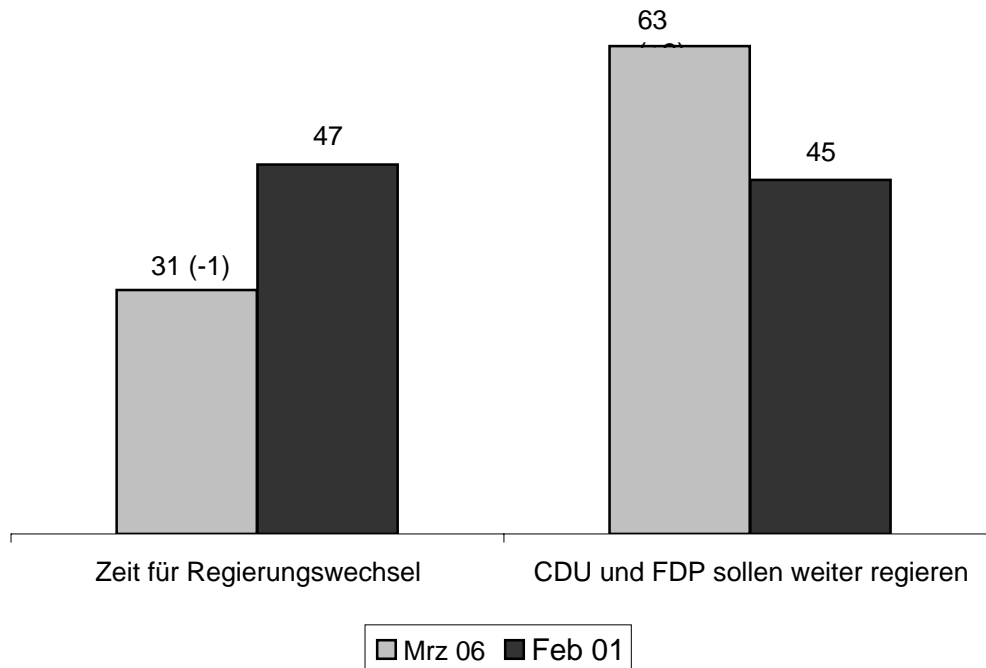
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Oettinger und Vogt: wer hat.../ wer ist...



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

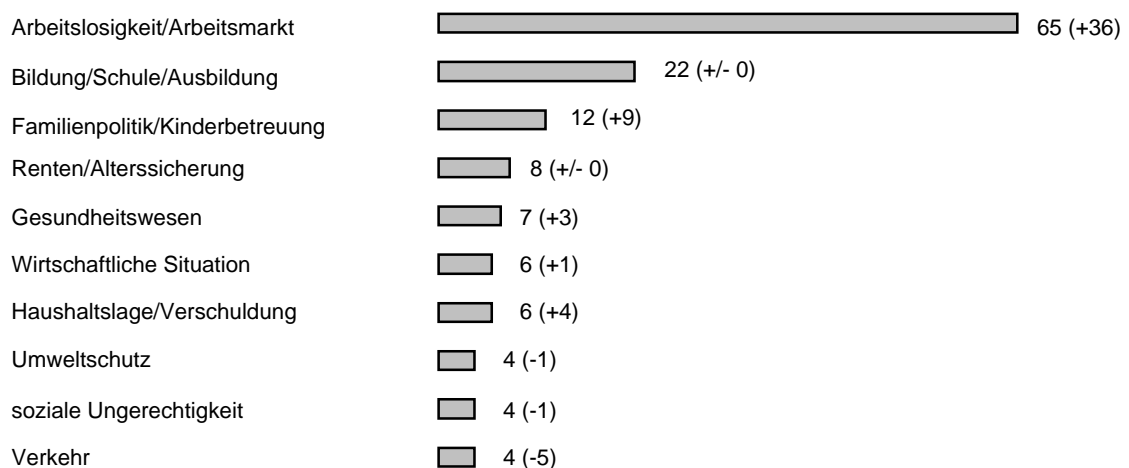
Wechselstimmung



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend Februar 2006/März I 2006

Wichtigste Probleme

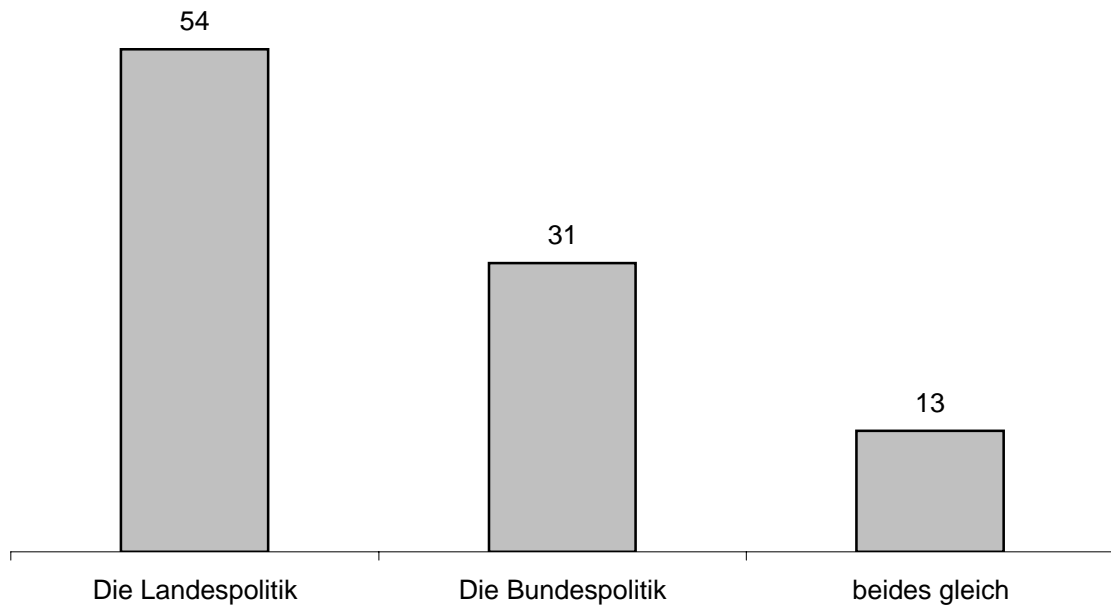
Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Probleme in Baden-Württemberg, die vordringlich gelöst werden müssen? (Mehrfachnennungen)
 -Vergleich Vorwählerhebung 2001-



Angaben in Klammern: Vgl. zu Februar 2001; Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend März I 2006

Landespolitik vs. Bundespolitik

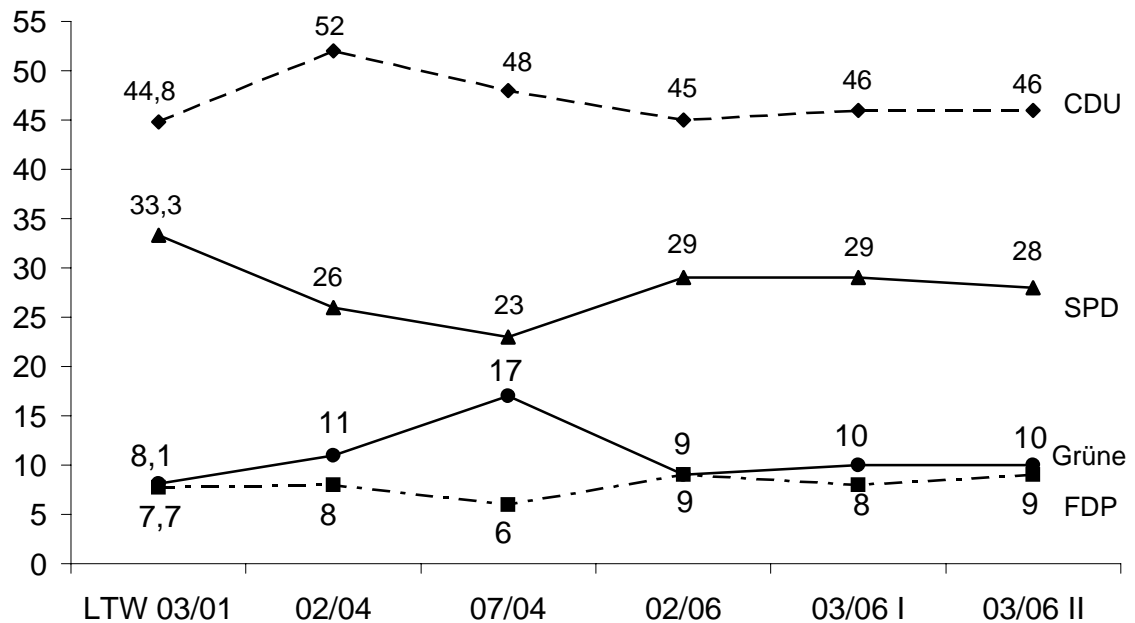
Parteianhänger: Was spielt bei Ihrer Wahlentscheidung bei der Landtagswahl die größere Rolle: die Landespolitik in Baden-Württemberg oder die Bundespolitik?



Beides gleich, weiß nicht, keine Angabe: 2; Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend März II 2006

Sonntagsfrage

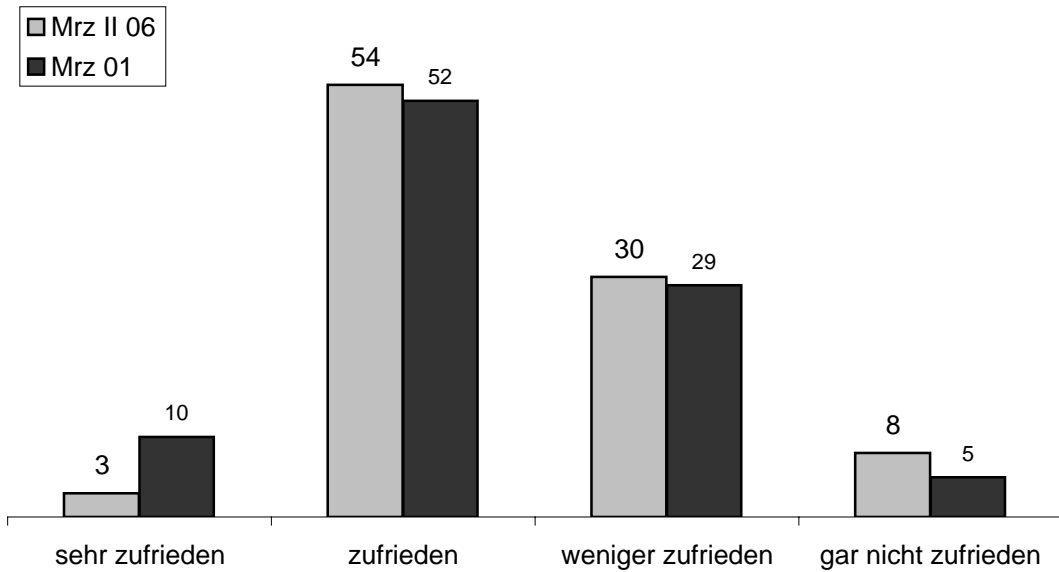
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Landtagswahl in Baden-Württemberg wäre?



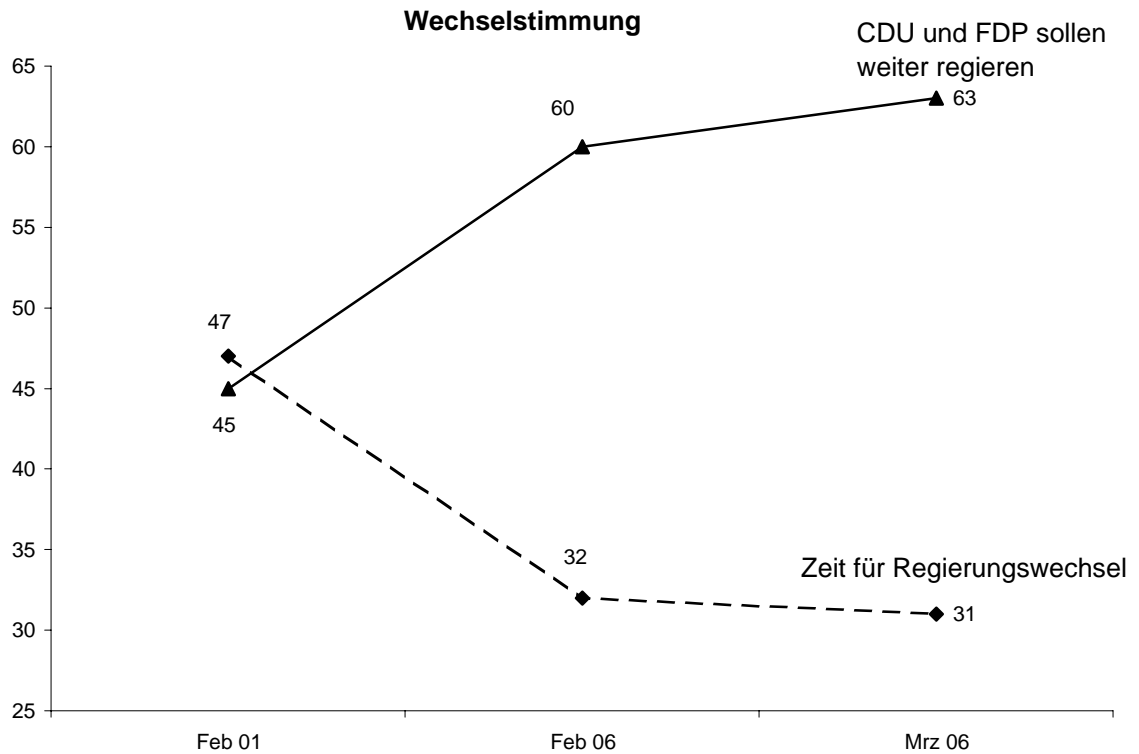
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend März II 2006

Zufriedenheit Landesregierung

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung in Baden-Württemberg? Sind sie damit...



Werte in Klammern: Vgl. März 2001; weiß nicht/keine Angabe: 5 (+1)
 Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend März II 2006



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Baden-WürttembergTrend März 2006

Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006-2001 für Rheinland-Pfalz

| | 2006 | | 2001 | | Veränderung 2006-2001 | |
|-----------------|-----------|------|-----------|------|--------------------------|--------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Wahlberechtigte | 3.075.707 | | 3.025.090 | | +50.617 | |
| Wähler/innen | 1.791.136 | 58,2 | 1.879.960 | 62,1 | -88.824 | -3,9 |
| Gültige Stimmen | 1.753.031 | 97,9 | 1.833.846 | 97,5 | -80.815 | +0,4 |
| SPD | 799.216 | 45,6 | 820.610 | 44,7 | -21.394 | +0,9 |
| CDU | 574.464 | 32,8 | 647.238 | 35,3 | -72.774 | -2,5 |
| FDP | 140.824 | 8,0 | 143.427 | 7,8 | -2.603 | +0,2 |
| GRÜNE | 81.456 | 4,6 | 95.567 | 5,2 | -14.111 | -0,6 |
| FWG | 27.675 | 1,6 | 46.549 | 2,5 | -18.874 | -0,9 |
| REP | 29.923 | 1,7 | 44.586 | 2,4 | +14.663 | -0,7 |
| Tierschutz | 12.829 | 0,7 | 15.922 | 0,9 | -3.093 | -0,2 |
| NPD | 21.056 | 1,2 | 9.110 | 0,5 | +11.946 | +0,7 |
| ödp | 3.854 | 0,2 | 5.458 | 0,3 | -1.604 | -0,1 |
| PBC | 4.973 | 0,3 | 5.379 | 0,3 | -406 | +/-0,0 |
| AGFG | 1.886 | 0,1 | - | - | +1.886 | +0,1 |
| WASG | 44.661 | 2,5 | - | - | +44.1661 | +2,5 |
| AUFBRUCH | 1.138 | 0,1 | - | - | +1.138 | +0,1 |
| DSP | 3.357 | 0,2 | - | - | +3.357 | +0,2 |
| GRAUE | 5.719 | 0,3 | - | - | +5.719 | +0,3 |
| Jansen | - | - | - | - | - | - |
| Kirch | - | - | - | - | - | - |
| Weber | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige | - | - | - | - | - | - |

2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

| | |
|----------|---|
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| GRÜNE | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| FWG | Landesverband Freier Wählergruppen Rheinland-Pfalz e.V. |
| REP | DIE REPUBLIKANER |
| Die | Tierschutzpartei Mensch Umwelt Tierschutz |
| NPD | Nationaldemokratische Partei Deutschlands |
| öpd | Ökologisch-Demokratische Partei |
| PBC | Partei Bibeltreuer Christen |
| AGFG | Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit |
| WASG | Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative |
| AUFBRUCH | Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit |
| DSP | Deutsche Seniorenpartei e.V. Die Generationenverbindende |
| GRAUE | DIE GRAUEN – Graue Panther |

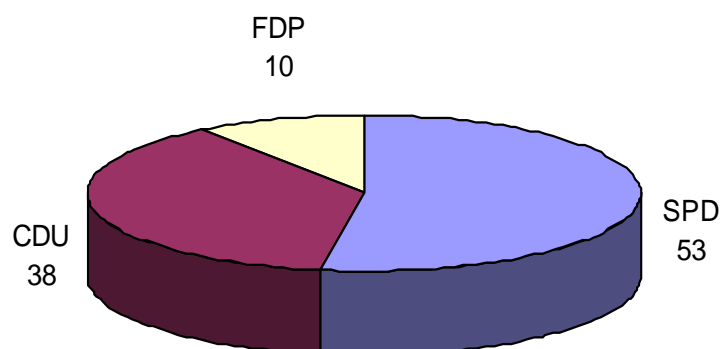
Sitzverteilung in Rheinland-Pfalz

| | CDU | SPD | FDP ¹⁾ | GRÜNE | REP | Sonstige | Sitze insg. |
|--------------------|-----|-----|-------------------|-------|-----|-----------------|----------------|
| 1947 | 48 | 34 | 11 ²⁾ | - | - | 8 ³⁾ | 101 |
| 1951 | 43 | 38 | 19 | - | - | - | 100 |
| 1955 | 51 | 36 | 13 | - | - | - | 100 |
| 1959 | 52 | 37 | 10 | - | - | 1 ⁴⁾ | 100 |
| 1963 | 46 | 43 | 11 | - | - | - | 100 |
| 1967 | 49 | 39 | 8 | - | - | 4 ⁵⁾ | 100 |
| 1971 | 52 | 42 | 6 | - | - | - | 100 |
| 1975 | 55 | 40 | 5 | - | - | - | 100 |
| 1979 | 51 | 43 | 6 | - | - | - | 100 |
| 1983 | 57 | 43 | - | - | - | - | 100 |
| 1987 | 48 | 40 | 7 | 5 | - | - | 100 |
| 1991 ⁶⁾ | 40 | 47 | 7 | 7 | - | - | 101 |
| 1996 | 41 | 43 | 10 | 7 | - | - | 101 |
| 2001 | 38 | 49 | 8 | 6 | - | - | 101 |
| 2006 | 38 | 53 | 10 | - | - | - | 101 |

2006 = vorläufiges Ergebnis

- 1) 1947: Liberale Partei (LP) + Soziale Volkspartei (SV)
- 2) Davon: / Sitze Liberale Partei, 4 Sitze Sozialer Volksbund
- 3) Kommunistische Partei Deutschlands
- 4) Deutsche Reichspartei
- 5) Nationaldemokratische Partei Deutschlands
- 6) Ab 1991 Landesstimmen

Sitzverteilung in Rheinland-Pfalz



Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz¹⁾
(% bzw. %-Punkte)

| | | | | | | | | Veränderungen gegenüber der Vorwahl | | | | | | |
|------|----------|------|------|-------------------|-------|-----|-------------------|-------------------------------------|------|------|------|-------|------|--------|
| | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP | GRÜNE | REP | Sonst. | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP | GRÜNE | REP | Sonst. |
| 1947 | 77,9 | 47,2 | 34,3 | 9,8 ²⁾ | - | - | 8,7 ³⁾ | - | - | - | - | - | - | - |
| 1951 | 74,8 | 39,2 | 34,0 | 16,7 | - | - | 10,1 | -3,1 | -8,0 | -0,3 | 6,9 | - | - | 1,4 |
| 1955 | 76,0 | 46,8 | 31,7 | 12,7 | - | - | 8,8 | 1,2 | 7,6 | -2,3 | -4,0 | - | - | -1,3 |
| 1959 | 77,2 | 48,4 | 34,9 | 9,7 | - | - | 7,0 ⁴⁾ | 1,2 | 1,6 | 3,2 | -3,0 | - | - | -1,8 |
| 1963 | 75,5 | 44,4 | 40,7 | 10,1 | - | - | 4,8 | -1,7 | -4,0 | 5,8 | 0,4 | - | - | -2,2 |
| 1967 | 78,5 | 46,7 | 36,8 | 8,3 | - | - | 8,2 ⁵⁾ | 3,0 | 2,3 | -3,9 | -1,8 | - | - | 3,4 |
| 1971 | 79,4 | 50,0 | 40,5 | 5,9 | - | - | 3,5 | 0,9 | 3,3 | 3,7 | -2,4 | - | - | -4,7 |
| 1975 | 80,8 | 53,9 | 38,5 | 5,6 | - | - | 1,9 | 1,4 | 3,9 | -2,0 | -0,3 | - | - | -1,6 |
| 1979 | 81,4 | 50,1 | 42,3 | 6,4 | - | - | 1,2 | 0,6 | -3,8 | 3,8 | 0,8 | - | - | -0,7 |
| 1983 | 90,4 | 51,9 | 39,6 | 3,5 | 4,5 | - | 0,5 | 9,0 | 1,8 | -2,7 | -2,9 | 4,5 | - | -0,7 |
| 1987 | 77,0 | 45,1 | 38,8 | 7,3 | 5,9 | - | 2,9 | -13,4 | -6,8 | -0,8 | 3,8 | 1,4 | - | 2,4 |
| 1991 | 73,9 | 38,7 | 44,8 | 6,9 | 6,5 | 2,0 | 1,2 | -3,1 | -6,4 | 6,0 | -0,4 | 0,6 | 2,0 | -1,7 |
| 1996 | 70,8 | 38,7 | 39,8 | 8,9 | 6,9 | 3,5 | 2,2 | -3,1 | 0,0 | -5,0 | 2,0 | 0,4 | 1,5 | 1,0 |
| 2001 | 62,1 | 35,3 | 44,7 | 7,8 | 5,2 | 2,4 | 4,5 | -8,7 | -3,4 | 4,9 | -1,1 | -1,7 | -1,1 | 2,3 |
| 2006 | 58,2 | 32,8 | 45,6 | 8,0 | 4,6 | 1,7 | 7,2 | -3,9 | -2,5 | 0,9 | 0,2 | -0,6 | -0,7 | 2,7 |

2006 = vorläufiges Ergebnis

- 1) Ab 1991 Landesstimmen
- 2) Davon: 5,7 Liberale Partei, 3,9% Sozialer Volksbund und 0,2% Demokratische Partei Rheinland-Pfalz
- 3) Kommunistische Partei Deutschlands
- 4) Darunter: 5,1% Deutsche Reichspartei
- 5) Darunter: 6,9% Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Gewählte Abgeordnete: Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2006

| Name, Vorname | Direkt im Wahlkreis Wahlkreis | über Landesliste -Listenplatz- |
|--|--|-----------------------------------|
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands | | |
| Zuber, Walter | Alzey (33) | |
| Hoch, Clemens | Andernach (11) | |
| Geis, Manfred | Bad Dürkheim (41) | |
| Pörksen, Carsten | Bad Kreuznach (17) | |
| Hering, Hendrik | Bad Marienberg (Westerwald) / Westerburg (05) | |
| Hüttner, Michael | Bingen am Rhein (29) | |
| Noss, Hans Jürgen | Birkenfeld (19) | |
| Puchtler, Frank | Diez / Nassau (07) | |
| Conrad, Margit | Donnersberg (39) | |
| Grosse, Marianne | Ingelheim am Rhein (30) | |
| Leppla, Ruth | Kaiserslautern I (43) | |
| Wansch, Thomas | Kaiserslautern II (44) | |
| Mohr, Margit | Kaiserslautern-Land (45) | |
| Dröscher, Peter Wilhelm | Kirn / Bad Sobernheim (18) | |
| Heinrich, Heribert | Koblenz (09) | |
| Lewentz, Roger | Koblenz / Lahnstein (08) | |
| Maximini, Alfons | Konz / Saarburg (26) | |
| Hartloff, Jochen | Kusel (40) | |
| Baumann, Christine | Landau in der Pfalz (50) | |
| Steinruck, Jutta | Ludwigshafen am Rhein I (35) | |
| Ramsauer, Günter | Ludwigshafen am Rhein II (36) | |
| Brede-Hoffmann, Ulla | Mainz I (27) | |
| Ahnen, Doris | Mainz II (28) | |
| Klamm, Hannelore | Mutterstadt (37) | |
| Siegrist, Hildrun | Neustadt an der Weinstraße (42) | |
| Winter, Fredi | Neuwied (04) | |
| Anklam-Trapp, Kathrin | Nierstein / Oppenheim (31) | |
| Fuhr, Alexander | Pirmasens-Land (47) | |
| Ebli, Friederike | Speyer (38) | |
| Beck, Kurt | Südliche Weinstraße (49) | |
| Dreyer, Malu | Trier (25) | |
| Guth, Jens | Worms (32) | |
| Presl, Fritz | Zweibrücken (46) | |
| Mertes, Joachim | | 3 |
| Pepper, Renate | | 7 |
| Spurzem, Anne | | 13 |
| Schweitzer, Harald | | 16 |
| Schmitt, Astrid | | 17 |
| Raab, Heike | | 21 |
| Nink, Manfred | | 22 |
| Schleicher-Rothmund, Barbara | | 26 |
| Dr. Krell, Matthias | | 29 |

| | |
|------------------------|----|
| Reich, Beate | 31 |
| Burgard, Dieter | 34 |
| Fink, Monika | 35 |
| Stretz, Norbert | 36 |
| Klößner, Dieter | 38 |
| Elsner, Petra | 39 |
| Brück, Bettina | 44 |
| Weiser, Antje | 47 |
| Wehner, Thorsten | 48 |
| Schweitzer, Alexander | 52 |
| Sahler-Fesel, Ingeborg | 53 |

Christlich Demokratische Union Deutschlands

| | | |
|----------------------------|---|----|
| Dr. Enders, Peter | Altenkirchen (Westerwald) (02) | |
| Wirz, Walter | Bad Neuenahr-Ahrweiler (14) | |
| Dötsch, Josef | Bendorf / Weißenthurm (10) | |
| | Bernkastel-Kues / Morbach / Kirchberg (Hunsrück) (23) | |
| Bendorf / Weißenthurm (10) | | |
| Dr. Rosenbauer, Josef | Betzdorf / Kirchen (Sieg) (01) | |
| Billen, Michael | Bitburg-Prüm (21) | |
| Beilstein, Anke | Cochem-Zell (15) | |
| Schneiders, Herbert | Daun (20) | |
| Baldauf, Christian | Frankenthal (Pfalz) (34) | |
| Dr. Gebhart, Thomas | Germersheim (51) | |
| Rüddel, Erwin | Linz am Rhein / Rengsdorf (03) | |
| Dr. Weiland, Adolf | Mayen (12) | |
| Schmidt, Ulla | Montabaur (06) | |
| Weiner, Thomas | Pirmasens (48) | |
| Ernst, Guido | Remagen / Sinzig (13) | |
| Bracht, Hans-Josef | Rhein-Hunsrück (16) | |
| Schmitt, Arnold | Trier / Schweich (24) | |
| Meurer, Elfriede | Wittlich (22) | |
| Dr. Böhr, Christoph | | 1 |
| Lelle, Erhard | | 4 |
| Schnabel, Heinz-Hermann | | 5 |
| Kohnle-Gros, Marlies | | 7 |
| Keller, Josef | | 8 |
| Dr. Mittrücker, Norbert | | 11 |
| Schäfer, Dorothea | | 13 |
| Schneider, Christine | | 15 |
| Schreiner, Gerd | | 17 |
| Thelen, Hedi | | 19 |
| Dickes, Bettina | | 22 |
| Lammert, Matthias | | 23 |
| Huth-Haage, Simone | | 24 |
| Seekatz, Ralf | | 26 |

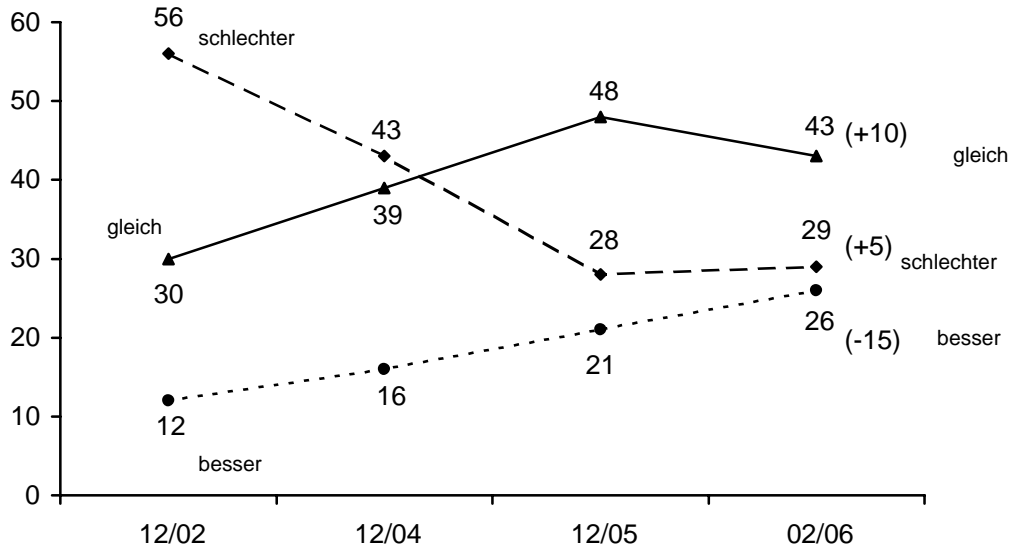
| | | |
|---------------------|--|----|
| Wopperer, Jeannette | | 27 |
| Hörter, Michael | | 29 |
| Henter, Bernhard | | 30 |
| Günther, Thomas | | 31 |
| Hayn, Brigitte | | 32 |
| Dr. Wilke, Axel | | 35 |

Freie Demokratische Partei

| | | |
|-----------------------|----------|---|
| Bauckhage, Hans-Artur | Bezirk 1 | 1 |
| Mertin, Herbert | Bezirk 1 | 2 |
| Schellhaaß, Uta | Bezirk 1 | 3 |
| Morsblech, Nicole | Bezirk 2 | 1 |
| Auler, Thomas | Bezirk 2 | 2 |
| Dr. Lejeune, Stefanie | Bezirk 2 | 3 |
| Creutzmann, Jürgen | Bezirk 3 | 1 |
| Dr. Schmitz, Peter | Bezirk 3 | 2 |
| Eymael, Günter | Bezirk 4 | 1 |
| Kuhn, Werner | Bezirk 4 | 2 |

Künftige wirtschaftliche Lage

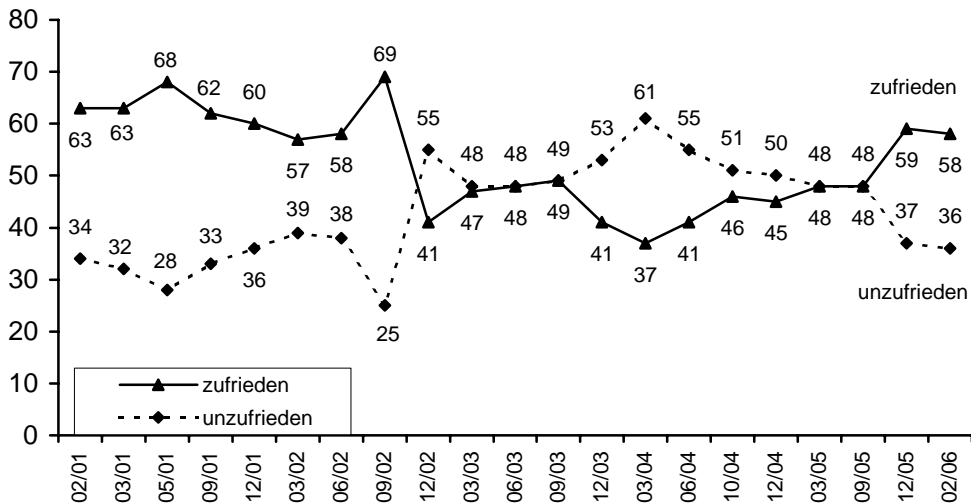
Was glauben Sie, wird die wirtschaftliche Lage in Rheinlad-Pfalz in einem Jahr ...



Angaben in Klammern: Vgl. zum DeutschlandTREND Februar 2006
 Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe
 Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, SWR PoliTrend Rheinland-Pfalz, Februar 2006

Zufriedenheit mit der Landesregierung

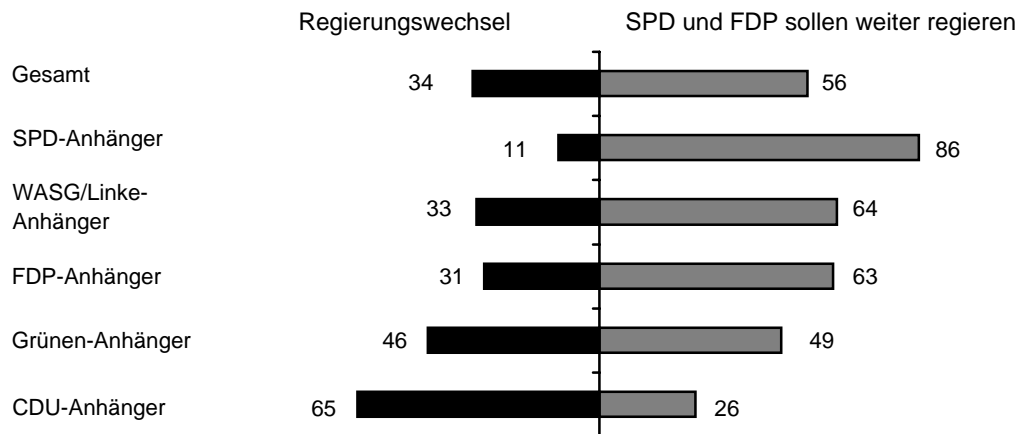
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung aus SPD und FDP in Rheinland-Pfalz? Sind Sie damit...



Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe
 Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, SWR PoliTrend Rheinland-Pfalz, Februar 2006

Wechselstimmung

Wenn Sie an kommende Landtagswahl im März denken: Sind Sie da für einen Regierungswechsel oder sollen SPD und FDP in Rheinland-Pfalz weiter regieren?

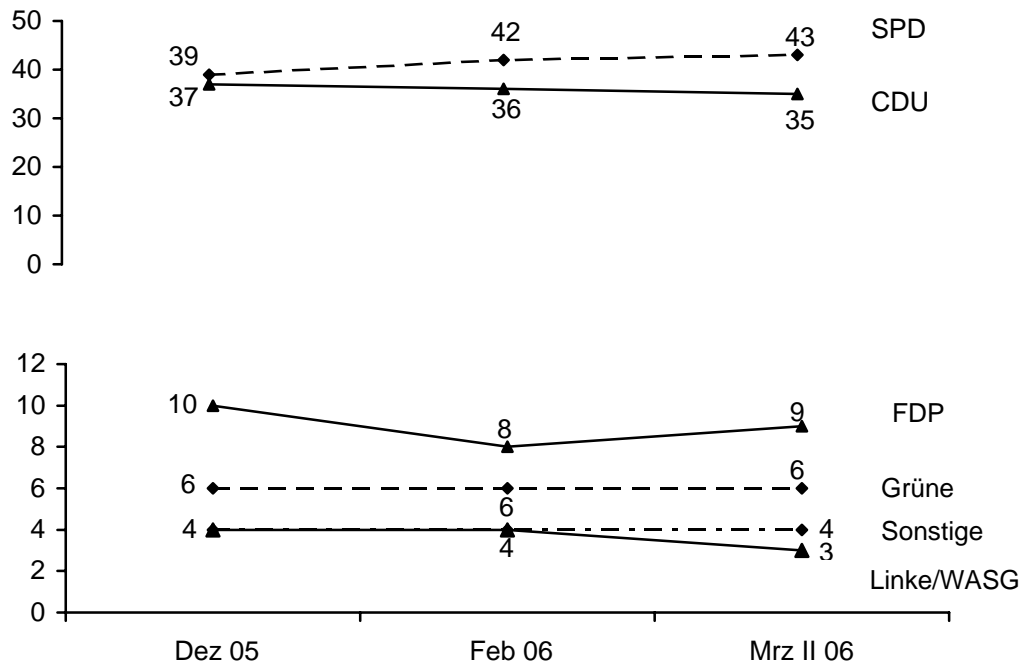


Fehlende Werte zu 100%: ist mir egal/interessiert mich nicht/ weiß nicht/keine Angaben
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung

Quelle: Infratest dimap, SWR PoliTrend Rheinland-Pfalz, Februar 2006

Sonntagsfrage Landtagswahl

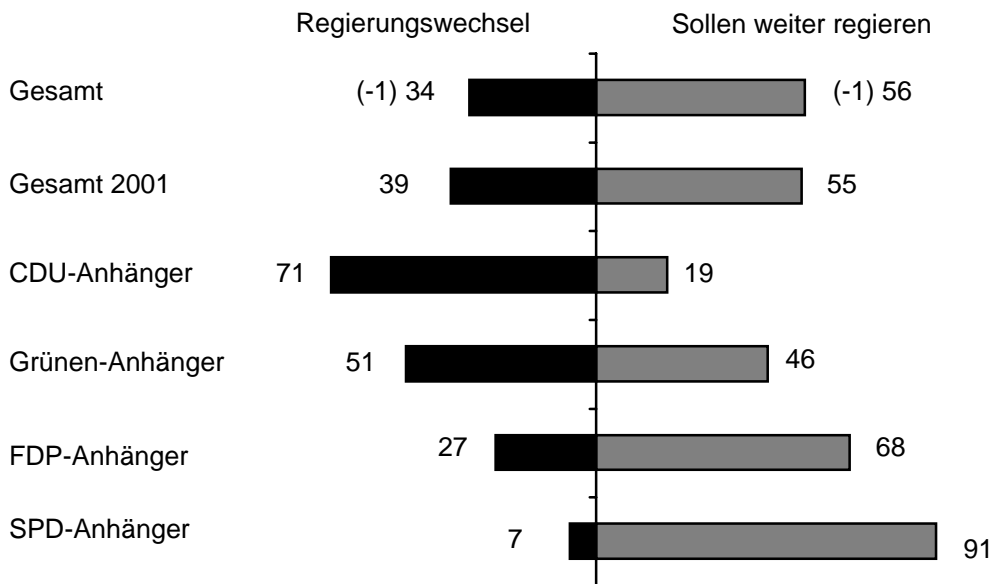
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag in Rheinland-Pfalz Landtagswahl wäre?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, SWR PoliTrend Rheinland-Pfalz, März II 2006

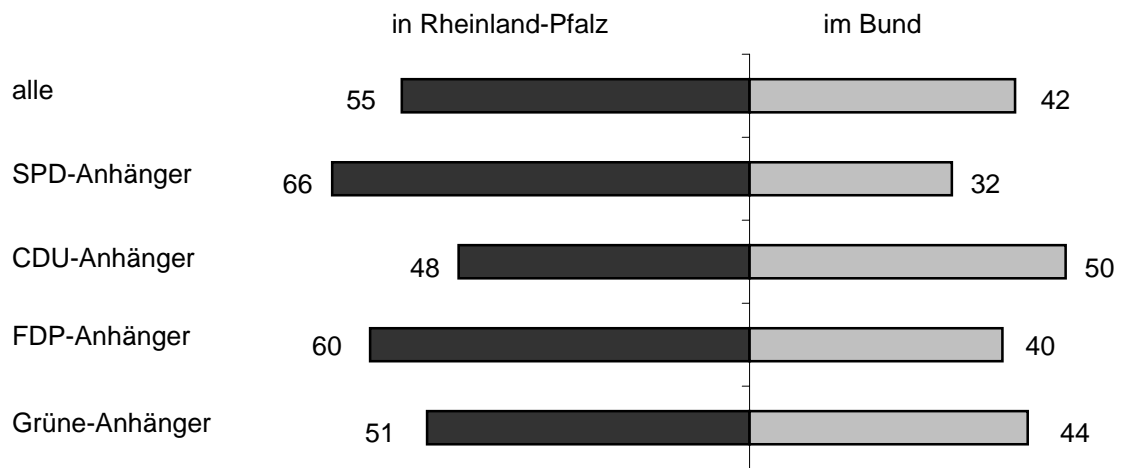
Wechselstimmung

Wenn Sie an kommende Landtagswahl im März denken: Sind Sie da für einen Regierungswechsel oder sollen SPD und FDP in Rheinland-Pfalz weiter regieren?



Angaben in Klammern: Vgl. zu März I 2006
 Fehlende Werte zu 100%: ist mir egal/interessiert mich nicht/weiß nicht/keine Angabe
 Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, SWR PoliTrend Rheinland-Pfalz, März II 2006

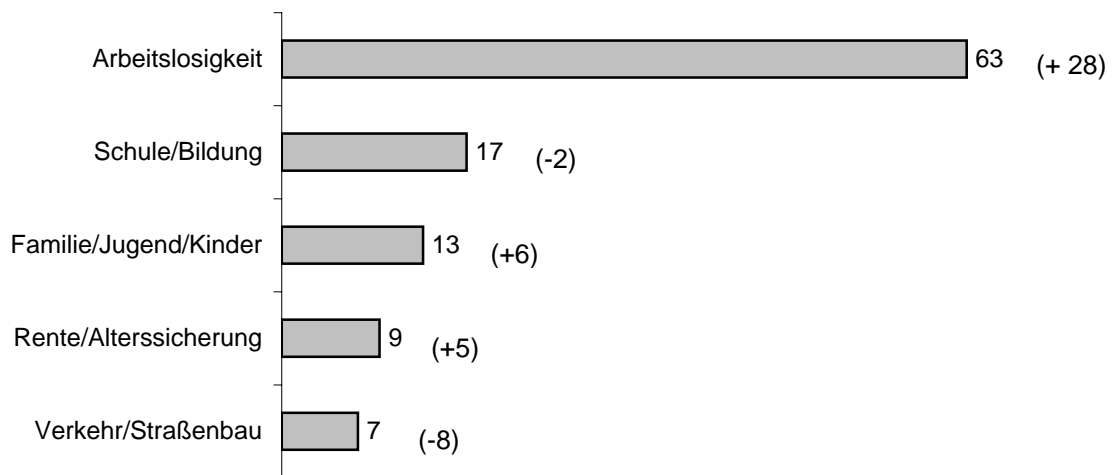
Wichtiger für die Wahlentscheidung ist die Politik...



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer-Extra Rheinland-Pfalz KW 11/2006 (13.-16.03.06)

Die wichtigsten Themen in Rheinland-Pfalz

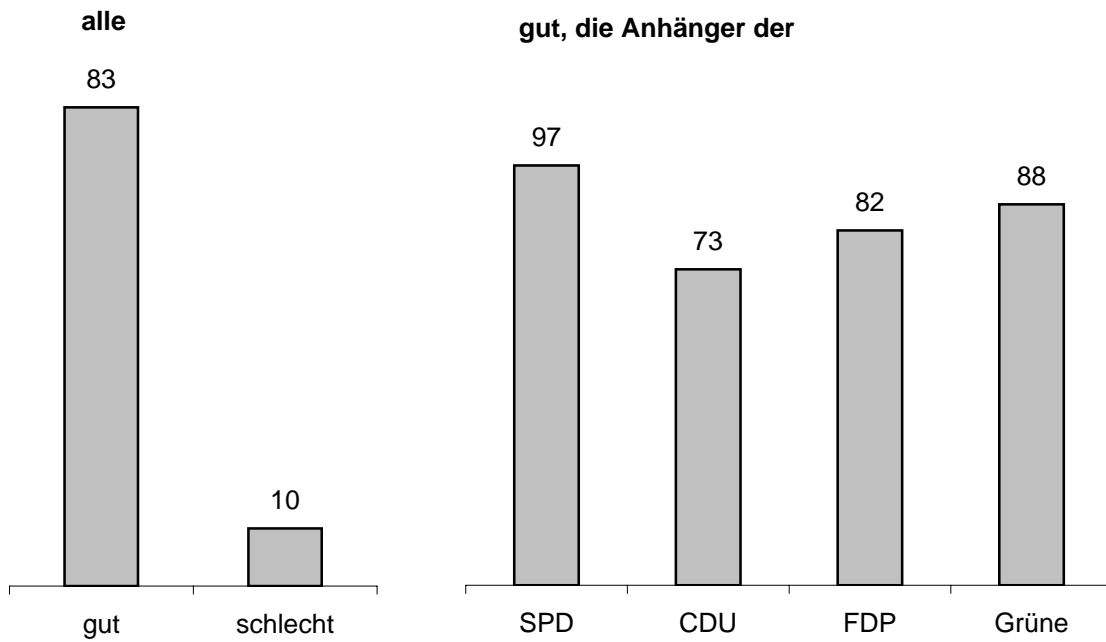
(max. zwei Nennungen)
-Vergleich: Vorwahl 2001-



Angaben in Klammern: Vgl. zu März 2001

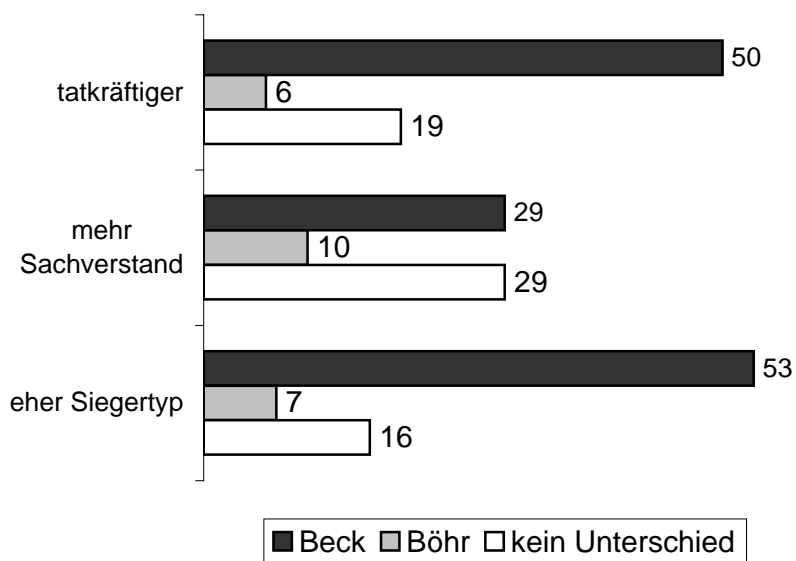
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer-Extra Rheinland-Pfalz KW 11/2006 (13.-16.03.06)

Kurt Beck macht seine Sache eher...



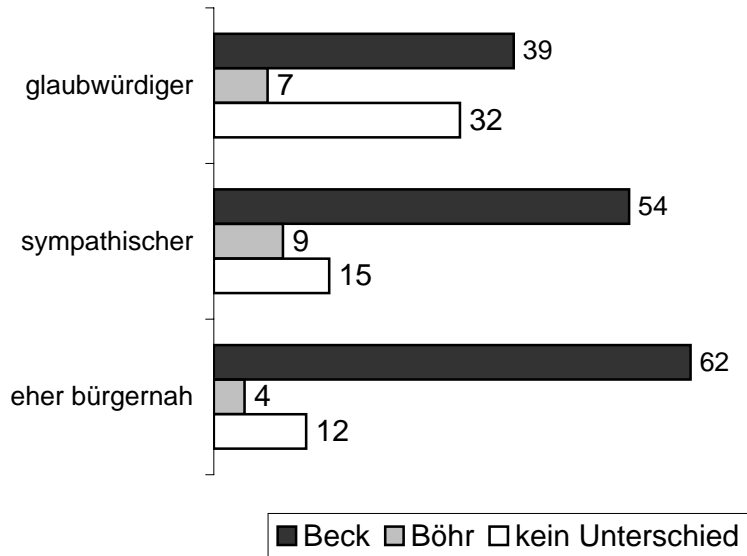
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Beck und Böhr: wer ist.../ wer hat...



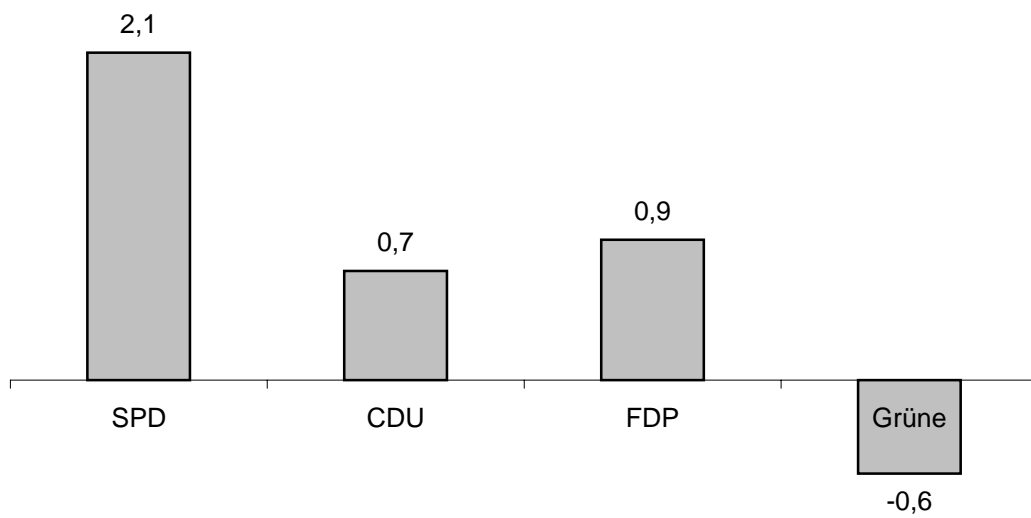
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Beck und Böhr: wer ist...



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Bewertung der Parteien in Rheinland-Pfalz (Skala +5 bis -5)



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

**Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006-2002 für Sachsen-Anhalt
Parteienstimmen**

| | 2006 | | 2002 | | Veränderung 2006-2002 | |
|-------------------|-----------|------|-----------|------|--------------------------|-------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Wahlberechtigte | 2.078.671 | | 2.109.428 | | -30.757 | |
| Wähler/innen | 923.282 | 44.4 | 1.190.831 | 56.5 | -267.549 | -12.0 |
| Gültige Stimmen | 902.205 | 97.7 | 1.160.985 | 97.5 | -258.780 | 0.2 |
| SPD | 192.754 | 21.4 | 231.732 | 20.0 | -38.978 | 1.4 |
| CDU | 326.712 | 36.2 | 433.521 | 37.3 | -106.809 | -1.1 |
| PDS (Die Linke.) | 217.285 | 24.1 | 236.484 | 20.4 | -19.199 | 3.7 |
| FDP | 60.207 | 6.7 | 154.145 | 13.3 | -93.938 | -6.6 |
| GRÜNE | 32.118 | 3.6 | 22.696 | 2.0 | 9.422 | 1.6 |
| SPASSPARTEI | - | - | 7.761 | 0.7 | -7.761 | -0.7 |
| FDVP | - | - | 9.733 | 0.8 | -9.733 | -0.8 |
| MLPD | 4.051 | 0.4 | 2.617 | 0.2 | 1.434 | 0.2 |
| öpd | - | - | 1.539 | 0.1 | -1.539 | -0.1 |
| OPdM | - | - | 1.710 | 0.1 | -1.710 | 0.1 |
| SCHILL | - | - | 52.589 | 4.5 | -52.589 | 4.5 |
| Pro DM | 989 | 0.1 | 4.251 | 0.4 | -3.262 | -0.3 |
| R-B-P | - | - | 1.153 | 0.1 | -1.153 | 0.1 |
| AGFG | 3.357 | 0.4 | - | - | 3.357 | 0.4 |
| BBW | 4.114 | 0.5 | - | - | 4.114 | 0.5 |
| DVU | 26.894 | 3.0 | - | - | 26.894 | 3.0 |
| REP | 4.321 | 0.5 | - | - | 4.321 | 0.5 |
| Eltern | 14.495 | 1.6 | - | - | 14.495 | 1.6 |
| FP Deutschlands | 697 | 0.1 | - | - | 697 | 0.1 |
| Future! | 3.369 | 0.4 | - | - | 3.369 | 0.4 |
| Bü – DKP/KPD | 964 | 0.1 | 1054 | 0.1 | -90 | 0.1 |
| Offensive D-STATT | | | | | | |
| Partei DSU | 2.561 | 0.3 | - | - | 2.561 | -4.2 |
| GUT | 7.317 | 0.8 | - | - | 7.317 | 0.8 |
| Andere | - | - | - | - | - | - |

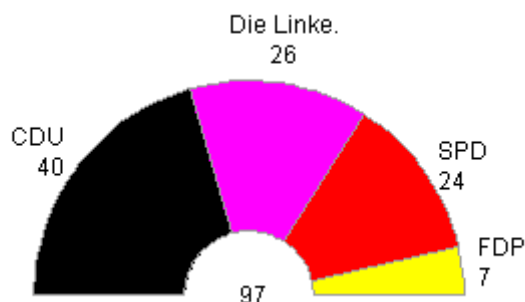
2006 = vorläufiges amtl. Endergebnis

| | |
|--------------------|---|
| CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| Die Linke. | Die Linkspartei.PDS |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| GRÜNE | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| AGFG | Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit |
| BBW | Bund der Bürgerinitiativen und Freie Wähler Sachsen-Anhalt |
| DVU | DEUTSCHE VOLKSUNION |
| REP | DIE REPUBLIKANER |
| Eltern | Elternpartei - für eine familienfreundliche Politik |
| FP Deutschlands | Freiheitliche Partei Deutschlands |
| Future! | future! – die jugendpartei |
| MLPD | Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands |
| Pro DM | Pro Deutsche Mitte – Initiative Pro D-Mark – |
| Bü – DKP/KPD | Bündnis DKP/KPD |
| D-STATT Partei-DSU | Bündnis Offensive für Sachsen-Anhalt Offensive |
| GUT | Gerechtigkeit – Umwelt – Tierschutz DIE GRAUEN – Graue Panther – öpd – Die Tierschutzpartei |

| Sitzverteilung ¹ | | | | | | | |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------------|-----------|-----------------|
| | CDU | SPD | FDP | PDS | Grüne ²⁾ | DVU | Sitze insgesamt |
| 1990 | | | | | | | |
| Insgesamt | 48 | 27 | 14 | 12 | 5 | | 106 |
| Wahlkreise | 48 | 1 | 0 | 0 | 0 | | 49 |
| Landesliste | 0 | 26 | 14 | 12 | 5 | | 57 |
| 1994 | | | | | | | |
| Insgesamt | 37 | 36 | | 21 | 5 | | 99 |
| Wahlkreise | 32 | 15 | | 2 | 0 | | 49 |
| Landesliste | 5 | 21 | | 19 | 5 | | 50 |
| 1998 | | | | | | | |
| Insgesamt | 28 | 47 | | 25 | | 16 | 116 |
| Wahlkreise | 2 | 47 | | 0 | | 0 | 49 |
| Landesliste | 26 | 0 | | 25 | | 16 | 67 |
| 2002 | | | | | | | |
| Insgesamt | 48 | 25 | 17 | 25 | | | 115 |
| Wahlkreise | 48 | 1 | 0 | 0 | | | 49 |
| Landesliste | 0 | 24 | 17 | 25 | | | 66 |
| 2006 | | | | | | | |
| Insgesamt | 40 | 24 | 7 | 26 | | | 97 |
| Wahlkreise | 40 | 2 | 0 | 3 | | | 45 |
| Landesliste | 0 | 22 | 7 | 23 | | | 52 |

2) 1990: Grüne Liste/Neues Forum

Sitzverteilung im Landtag von Sachsen-Anhalt 2006



¹ Die Wähler entscheiden in Sachsen-Anhalt mit zwei Stimmen (Personenstimme und Parteienstimme) über die personelle Zusammensetzung des Landtags. Mit der Personenstimme wird der Abgeordnete im Wahlkreis direkt gewählt, mit der Parteienstimme die Landesliste einer Partei. Die Ermittlung der Sitzverteilung erfolgt nach dem mathematischen Verfahren „Hare-Niemeyer“. Ergibt die Berechnung, dass eine Partei in den Wahlkreisen mehr Direktmandate erhalten hat als ihr nach dem Anteil der Parteienstimme zustehen, so verbleiben ihr diese Mehrsitze (Überhangmandate). Für jedes Überhangmandat einer Partei erhalten die übrigen Parteien ein Ausgleichsmandat. Die Ausgleichsmandate werden ebenfalls nach „Hare-Niemeyer“ verteilt.

| Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt (% bzw. %-Punkte) | | | | | | | |
|---|----------|-------|-------|------|------|---------------------|--------------------|
| | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP | PDS | GRÜNE ¹⁾ | Sonst. |
| 1990 | 65.1 | 39.0 | 26.0 | 13.5 | 12.0 | 5.3 | 4.2 |
| 1994 | 54.8 | 34.4 | 34.0 | 3.6 | 19.9 | 5.1 | 3.1 |
| 1998 | 71.5 | 22.0 | 35.9 | 4.2 | 19.6 | 3.2 | 15.0 ²⁾ |
| 2002 | 56.5 | 37.3 | 20.0 | 13.3 | 20.4 | 2.0 | 7.1 ³⁾ |
| 2006 | 44.4 | 36.2 | 21.4 | 6.7 | 24.1 | 3.6 | 8.1 ⁴⁾ |
| Veränderungen gegenüber der Vorwahl | | | | | | | |
| | Wahlbet. | CDU | SPD | FDP | PDS | GRÜNE | Sonst. |
| 1990 | - | - | - | - | - | - | - |
| 1994 | -10.3 | -4.6 | 8.0 | -9.9 | 7.9 | -0.2 | 1.1 |
| 1998 | 16.7 | -12.4 | 1.9 | 0.6 | -0.3 | -1.9 | 11.9 |
| 2002 | -15.0 | 15.3 | -15.9 | 9.1 | 0.8 | -1.2 | -7.9 |
| 2006 | -12.0 | -1.1 | 1.4 | -6.6 | 3.7 | 1.6 | 1.0 |

2006 = vorläufiges Ergebnis

- 1) 1990: Grüne Liste/Neues Forum ab 1994 BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
- 2) Davon: 12.9% an DVU
- 3) Davon: 4.5% an SCHILL
- 4) Davon: 3.0% an DVU

Gewählte Abgeordnete: Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2006 (vorl. Ergebnis)

| Name, Vorname | Direkt im Wahlkreis Wahlkreis | Über Landesliste -Listenplatz- |
|--|----------------------------------|-----------------------------------|
| Christlich Demokratische Union Deutschlands | | |
| Bönisch, Bernhard | Halle III (38) | |
| Bommersbach, Frank | Bad Dürrenberg-Saalkreis (35) | |
| Borgwardt, Siegfried | Jessen (25) | |
| Brakebusch, Gabriele | Oschersleben (09) | |
| Brumme, Kurt | Dessau-Roßlau (27) | |
| Daldrup, Bernhard | Blankenburg (15) | |
| Feußner, Eva | Nebra (42) | |
| Geisthardt, Ralf | Haldensleben (07) | |
| Gorr, Angela | Wernigerode (16) | |
| Gürth, Detlef | Aschersleben (18) | |
| Güssau, Hardy Peter | Stendal (04) | |
| Harms, Uwe | Gardelegen-Klötze (02) | |
| Hartung, Herbert | Wolfen (28) | |
| Kolze, Jens | Dessau (26) | |
| Kurze, Markus | Burg (06) | |
| Madl, Thomas | Saalkreis (34) | |
| Poser, Hans-Jürgen | Zeitz (43) | |
| Radke, Detlef | Genthin (05) | |
| Reichert, Erich | Zerbst (23) | |
| Rosmeisl, Steffen | Merseburg (40) | |
| Rotter, Peter | Wanzleben (20) | |
| Rotzsch, Nicole | Querfurt (41) | |
| Scharf, Jürgen | Magdeburg II (11) | |
| Schatz, Dirk | Eisleben (33) | |
| Dr. Schellenberger, Gunnar | Schönebeck (19) | |
| Scheurell, Frank | Wittenberg (24) | |
| Schröder, André | Sangerhausen (31) | |
| Schulz, Nico | Havelberg-Osterburg (03) | |
| Schwenke, Wigbert | Magdeburg III (12) | |
| Stadelmann, Jürgen | Salzwedel (01) | |
| Stahlknecht, Holger | Wolmirstedt (08) | |
| Steinecke, Dieter | Magdeburg IV (13) | |
| Sturm, Daniel | Naumburg (44) | |
| Take, Brigitte | Köthen (22) | |
| Thomas, Ulrich | Quedlinburg (30) | |
| Tullner, Marco | Halle II (37) | |
| Weigelt, Jürgen | Bernburg (21) | |
| Weiß, Frauke | Halberstadt (14) | |
| Wernicke, Petra | Hettstedt (32) | |
| Zimmer, Lars-Jörn | Bitterfeld (29) | |
| Die Linkspartei.PDS | | |
| von Angern, Eva | | 09 |
| Bull, Birke | | 03 |

| | | |
|-----------------------|-------------------|----|
| Czeke, Harry | | 22 |
| Dirlich, Sabine | | 17 |
| Dr. Eckert, Detlef | | 10 |
| Fiedler, Jutta | | 21 |
| Gallert, Wulf | | 01 |
| Gebhardt, Stefan | | 16 |
| Grünert, Gerald | | 20 |
| Heft, Uwe | Halle IV (39) | |
| Henke, Guido | | 08 |
| Höhn, Matthias | | 04 |
| Hunger, Angelika | | 13 |
| Dr. Klein, Angelika | | 07 |
| Knöfler, Barbara | | 19 |
| Dr. Köck, Uwe-Volkmar | Halle I (36) | |
| Krause, Hans-Jörg | | 18 |
| Lange, Hendrik | | 12 |
| Lüderitz, André | | 14 |
| Mewes, Hans-Joachim | Magdeburg I (10) | |
| Dr. Paschke, Helga | | 02 |
| Penndorf, Heidelinde | | 23 |
| Rente, Dolores | | 11 |
| Rogée, Edeltraud | | 15 |
| Dr. Thiel, Frank | | 06 |
| Tiedge, Gudrun | | 05 |

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

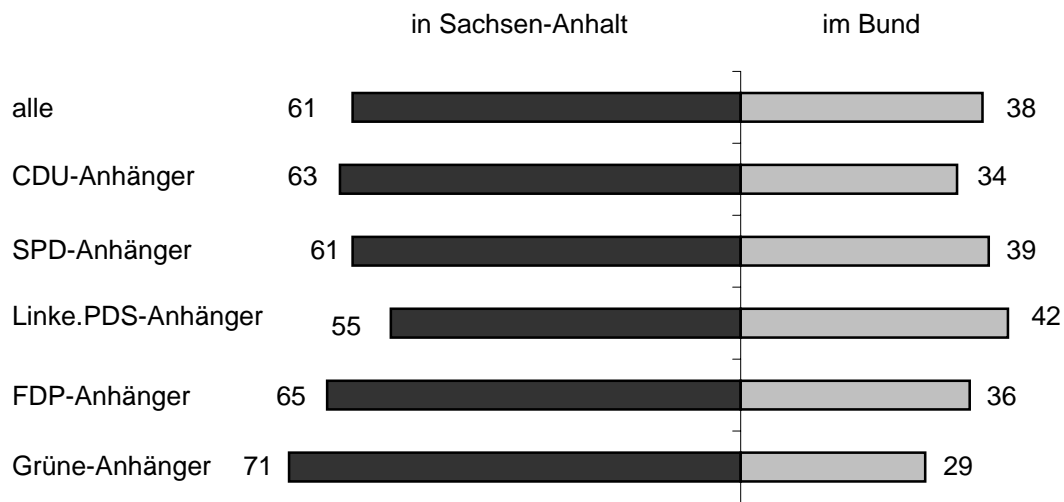
| | | |
|--------------------------|------------------------------|----|
| Bergmann, Ralf | | 07 |
| Bischoff, Norbert | | 10 |
| Born, Norbert | | 14 |
| Dr. Brachmann, Ronald | | 24 |
| Budde, Katrin | | 04 |
| Bullerjahn, Jens | | 01 |
| Doege, Ronald | | 22 |
| Erben, Rüdiger | Hohenmölsen-Weißenfels (45) | |
| Felke, Thomas | | 17 |
| Dr. Fikentscher, Rüdiger | | 12 |
| Fischer, Krimhild | | 11 |
| Graner, Matthias | | 20 |
| Grimm-Benne, Petra | | 08 |
| Hampel, Nadine | | 18 |
| Dr. Kuppe, Gerlinde | | 02 |
| Miesterfeldt, Gerhard | | 09 |
| Mittendorf, Rita | | 13 |
| Dr. Püchel, Manfred | Straßfurt (17) | |
| Reinecke, Corinna | | 06 |
| Rothe, Bernward | | 15 |

| | |
|--------------------|----|
| Schindler, Silke | 16 |
| Schmidt, Renate | 21 |
| Dr. Späthe, Verena | 23 |
| Tögel, Tilman | 19 |

Freie Demokratische Partei

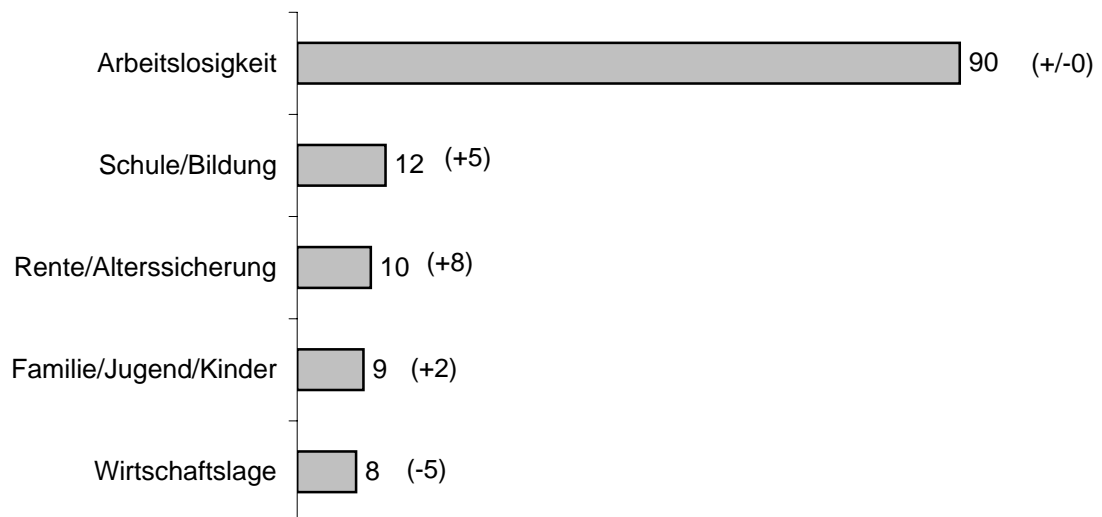
| | |
|-----------------------------|----|
| Franke, Lutz | 05 |
| Hauser, Johannes | 06 |
| Dr. Hüskens, Lydia | 04 |
| Kley, Gerry | 02 |
| Kosmehl, Guido | 07 |
| Prof. Dr. Paqué, Karl-Heinz | 01 |
| Wolpert, Veit | 03 |

Wichtiger für die Wahlentscheidung ist die Politik...



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer-Extra Sachsen-Anhalt KW 11/2006 (13.-16.03.06)

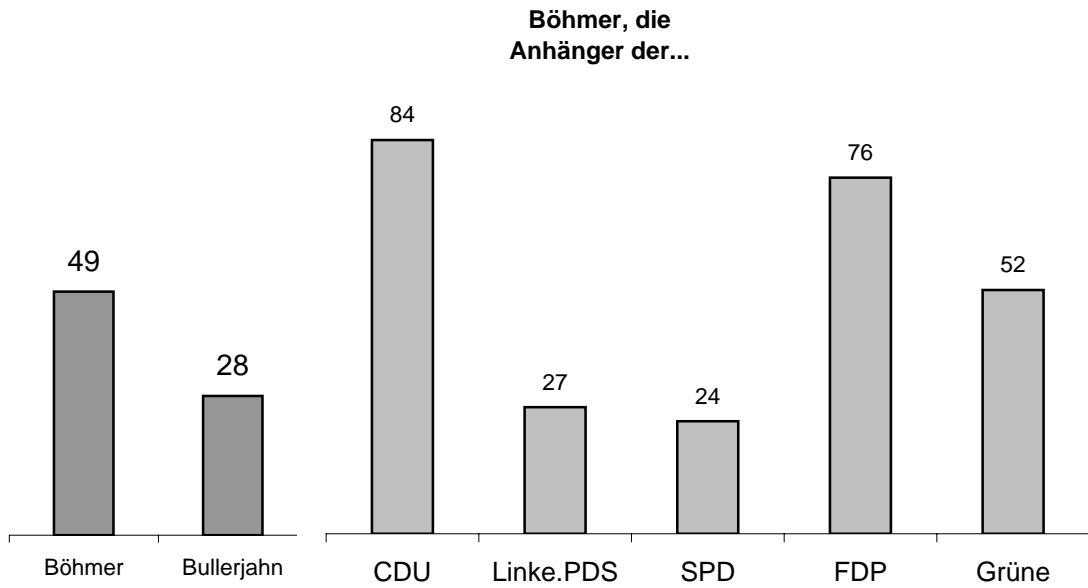
Die wichtigsten Themen in Sachsen-Anhalt (max. zwei Nennungen)



Angaben in Klammern: Vgl. zu April 2002

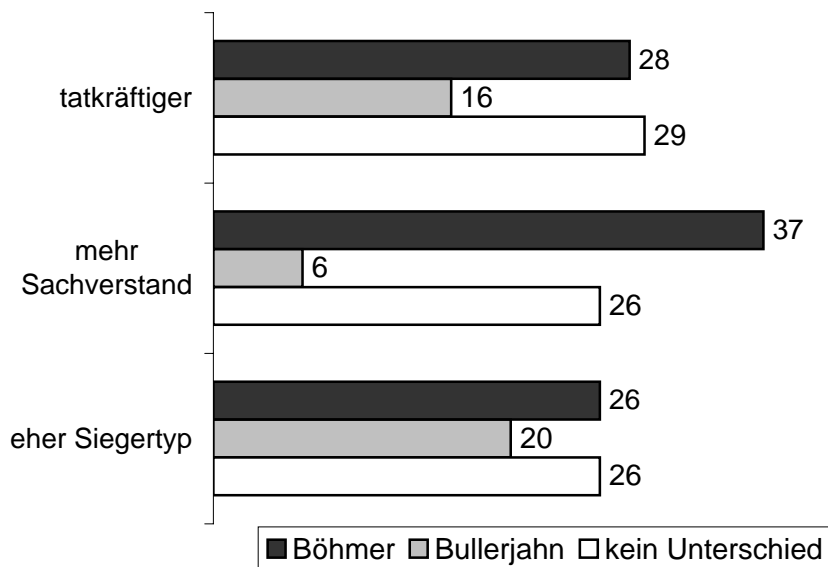
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer-Extra Sachsen-Anhalt KW 11/2006 (13.-16.03.06)

Wen hätten sie lieber als Ministerpräsidenten?



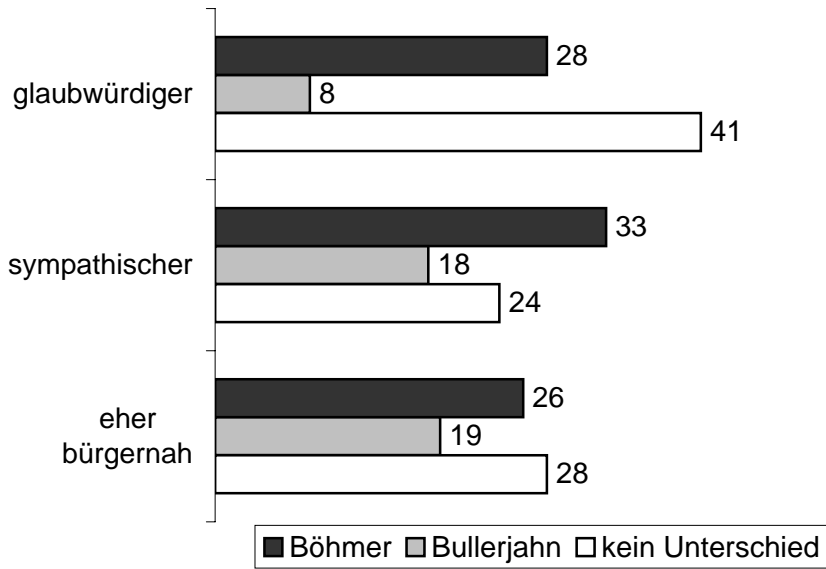
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Böhmer und Bullerjahn: wer ist.../wer hat



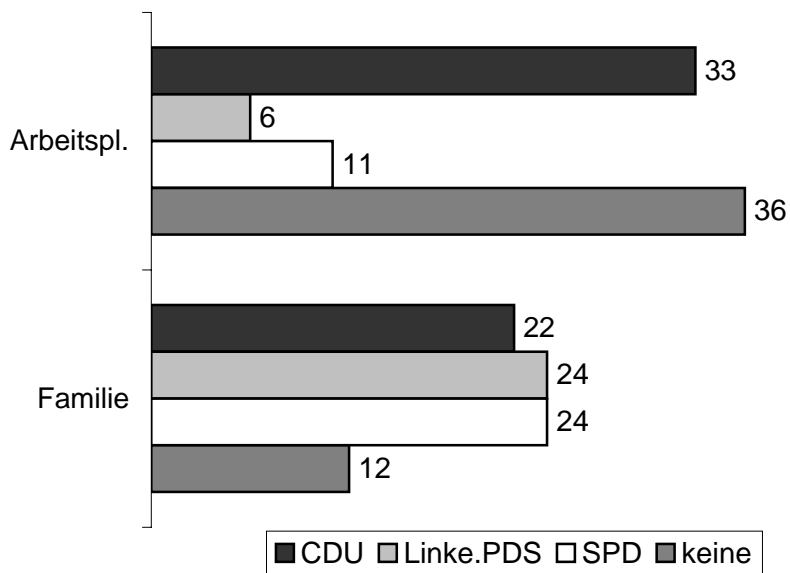
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Böhmer und Bullerjahn: wer ist.../wer hat



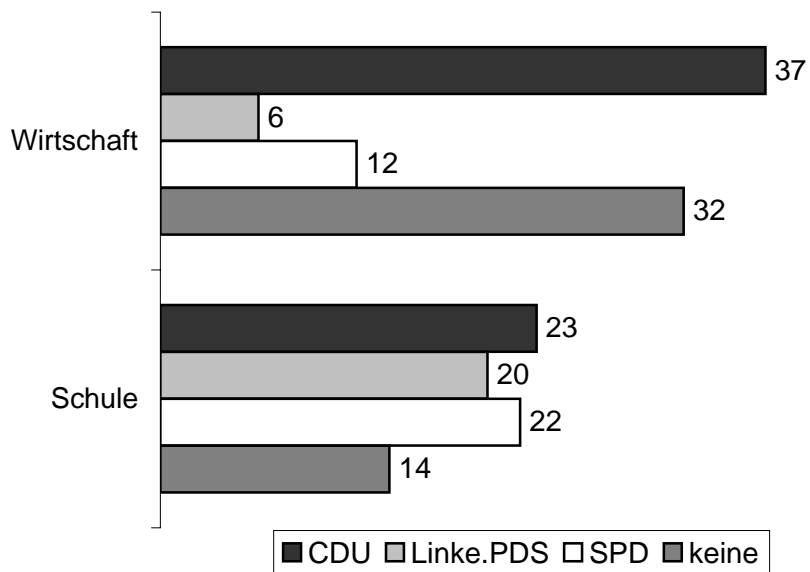
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Welche Partei löst die Probleme am besten...



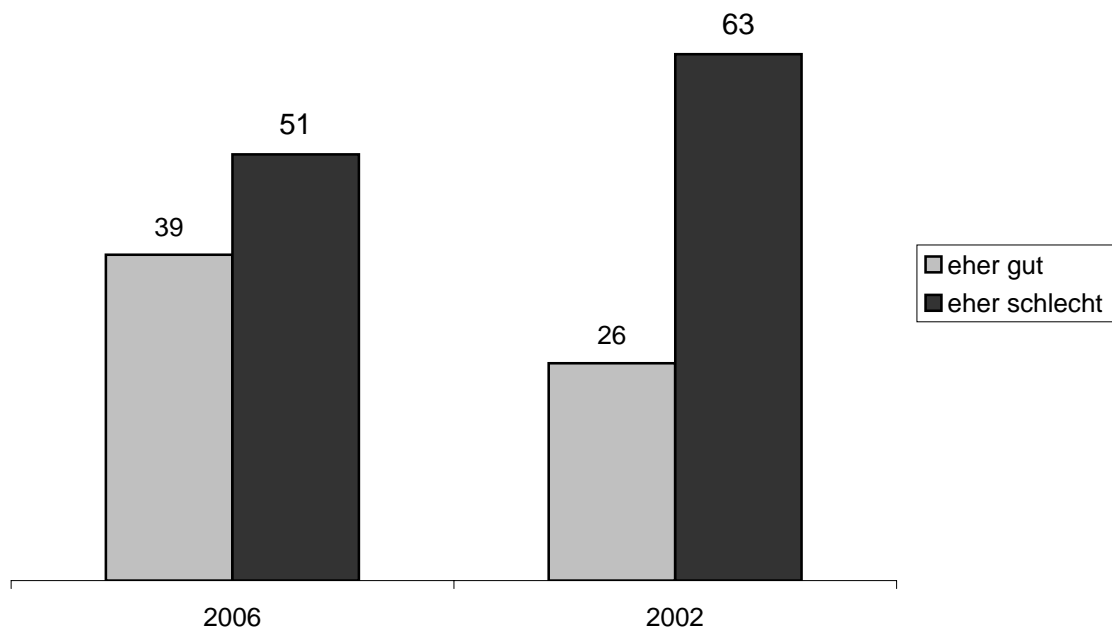
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Welche Partei löst die Probleme am besten...



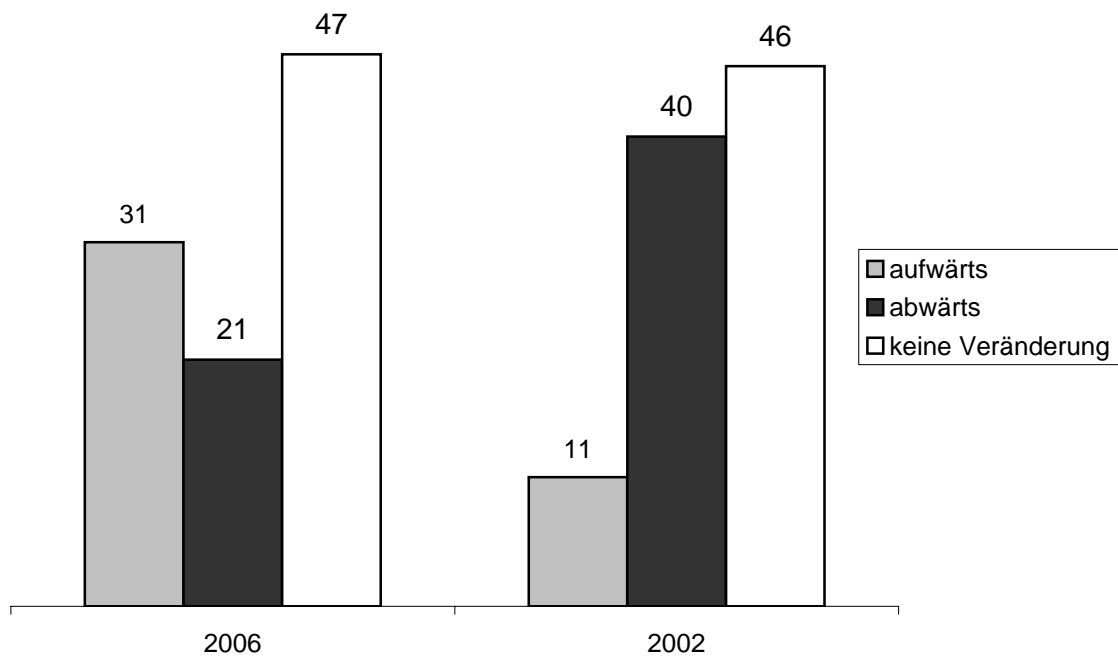
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Vorbereitung auf die Zukunft:



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

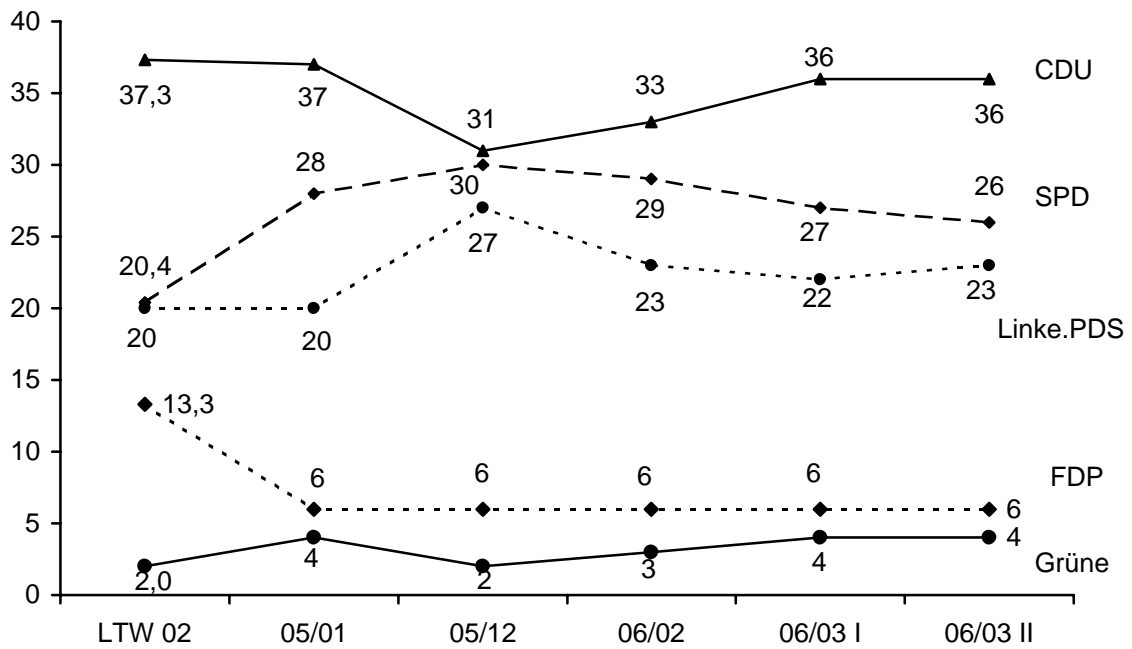
Mit der Wirtschaft geht es eher...



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: 27.03.2006

Sonntagsfrage Landtagswahl

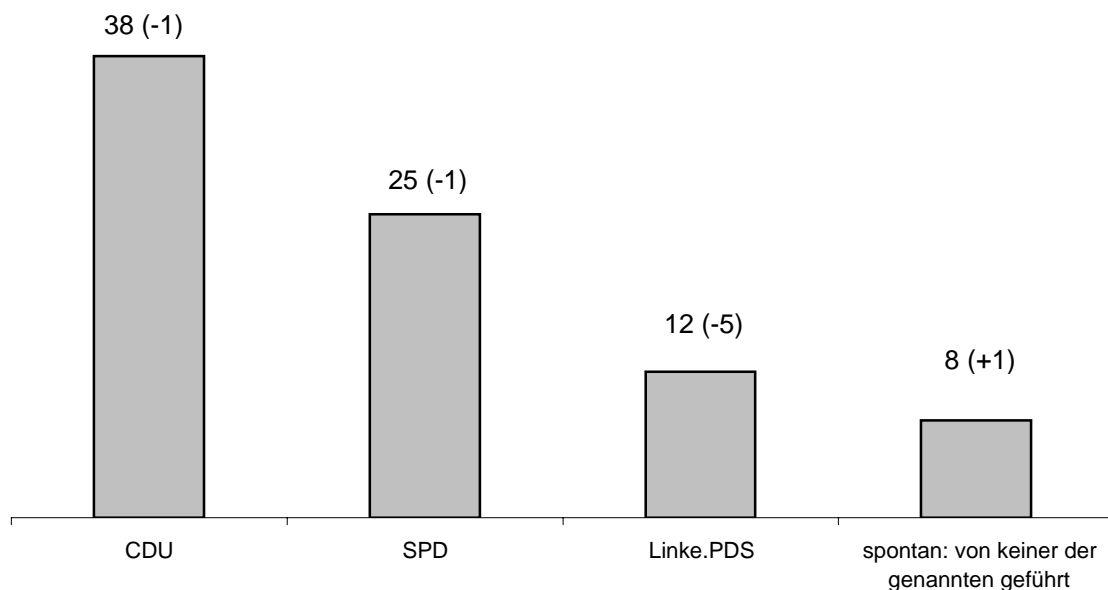
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag in Sachsen-Anhalt Landtagswahl wäre?



Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Sachsen-AnhaltTrend, März II 2006

Wechselstimmung

Wenn Sie an die kommenden Landtagswahl im März denken: Sollte die nächste Landesregierung wieder von der CDU geführt sein oder sollte sie von der SPD geführt sein oder sollte sie von der Linkspartei.PDS geführt sein?



Angaben in Klammern: Vgl. zum Februar 2006; spontan: weiß nicht/keine Angabe 17 (+6)
 Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
 Quelle: Infratest dimap, Sachsen-AnhaltTrend, März I 2006

Gute Landesregierung

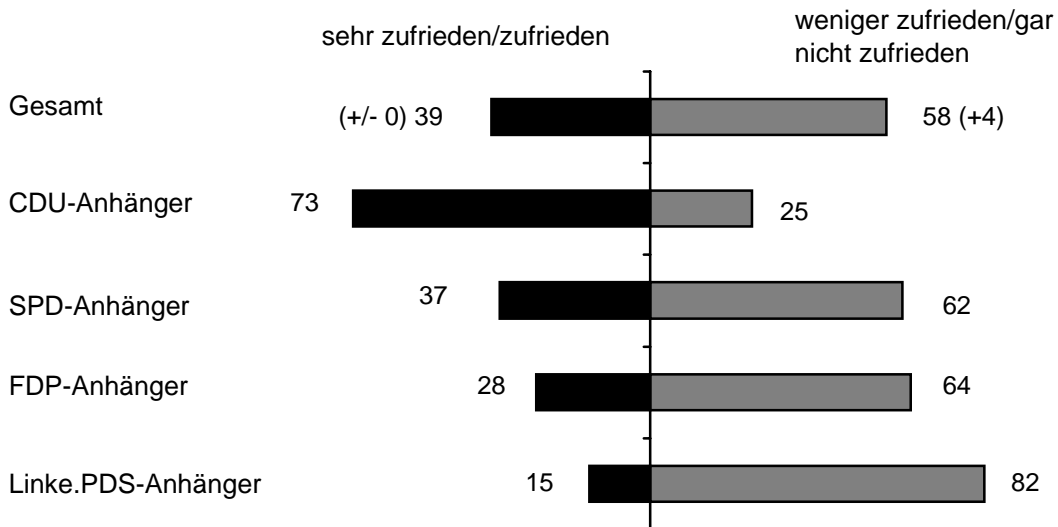
Ich nenne Ihnen jetzt denkbare Zusammensetzungen der künftigen Landesregierung. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Zusammensetzung für Sachsen-Anhalt Ihrer Meinung nach sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht wäre



Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe; Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, Sachsen-AnhaltTrend, März II 2006

Zufriedenheit Landesregierung

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung in Sachsen-Anhalt? Sind Sie damit...



Angabe in Klammern: Vgl. zum Dezember 2005; Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe
Angaben in Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung
Quelle: Infratest dimap, Sachsen-AnhaltTrend, März II 2006